

JOURNAL

der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern



Auf ein Wort

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leser,*

nahezu ein Jahrzehnt gehörte es zu meinen Aufgaben, an der Gestaltung und Entwicklung Ihres KV-Journals mitzuwirken. Vor diesem Hintergrund ist auch ein wenig Wehmut dabei, wenn es nun gilt Valet zu sagen.

Der Zugang zu den Inhalten von Öffentlichkeitsarbeit für die Körperschaft des öffentlichen Rechts, die hierzulande die Interessen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte wahrzunehmen hat, wurde mir durch zwei Umstände erleichtert.

Zum einen durch die Tatsache, dass ich mit einer Ärztin verheiratet bin, die – gemeinsam mit ihren Kolleginnen – ganz wesentlich dazu beitrug, mir die Realitäten und Fähigkeiten ärztlichen Daseins zu vermitteln, was für die tägliche Arbeit in der Presseabteilung sicher nützlich war. Zum anderen war speziell für die Arbeit am und im Journal hilfreich, dass ich vor vielen Jahren durch eine solide Handwerkerlehre zum Buchdrucker Mitglied der wohl edlen „Schwarzen Zunft“ geworden war und auch später der Pressearbeit, vor allem als Autor, verbunden geblieben bin.

Die vergangenen Jahre waren zudem durch grundlegenden Wandel in der Medien- und Kommunikationslandschaft geprägt. Hier ergab sich die Notwendigkeit und auch die Möglichkeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Es soll bei dieser Gelegenheit nicht verschwiegen werden, dass die Hinwendung zu dem neuen Medium Internet seinerzeit nicht ohne Probleme verlaufen ist. Bei den schließlich erfolgreichen Bemühungen, diese neue und effektive Informations- und Kommunikationsform im Interesse der KV-Mitglieder wirksam werden zu lassen, waren anfänglich durchaus unterschiedlich motivierte Hürden zu nehmen und Widerstände zu überwinden. Letztlich aber konnte sich Vernunft und Beharrlichkeit gegen Ignoranz, Inkompetenz und Phlegma durchsetzen: Seit Anfang



Joachim Lehmann

1999 gibt es eine Website der KVMV. Der kostengünstig und zukunftsfähig rechtzeitig erstellte Auftritt hat die KVMV gegenüber manch anderer KV in Vorhand gebracht. Er ist strukturell und inhaltlich ständig weiterentwickelt worden. Eine Patientenseite komplettiert seit einigen Monaten das Angebot. Das Konzept des gesamten Internetauftritts bietet gute Möglichkeiten aktueller Unterrichtung, zum weiteren Ausbau und zur Anpassung an neue und veränderte Bedürfnisse. Die kontinuierliche Zunahme der Nutzerzahlen unterstreicht die Richtigkeit des beschrittenen Wegs. Diesen Erfolg kann sich eine Arbeitsgruppe zugute halten, die in unterschiedlicher Zusammensetzung Teamwork im Interesse einer Sache systematisch und kontinuierlich geleistet hat.

Es gibt grundsätzlich drei Säulen von Öffentlichkeitsarbeit für die Mitglieder der KVMV: neben Journal und Website die „allgemeine“ und sehr aufwändige Arbeit mit Medien und deren Machern. Alle Komponenten dieser Arbeit leben ent-

scheidend von der Mitwirkung derjenigen, für die sie gemacht wird. Und hier ist die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das gesamte breite Spektrum ihrer Tätigkeit in besonderer Weise auf das Echo (um das neudeutsche „feed back“ zu vermeiden) bei den Ärztinnen und Ärzten unseres Landes angewiesen. Konstruktive, kritische oder zustimmende Äußerungen sind unabdingbar wichtig für die weitere Ausgestaltung einer Außenwirkung im Sinne und zum Nutzen der Vertragsärzte unseres Landes. Dies schließt eine zu veröffentliche Meinung oder Position zur Sache ausdrücklich ein.

In der Hoffnung auf zukünftig noch stärkere Unterstützung der Arbeit meiner Kolleginnen bin ich mit allen guten Wünschen für Sie in gesundheits- und berufspolitisch bewegten Zeiten

Ihr

Inhalt

Gute Mischung der Interessenvertreter	4
Ärztelbelange berücksichtigt	5
Arzneimittelkosten-Barometer August/September 2004	7
Mitteilungspflicht über Teilnahme an Sonderverträgen	8
Gezielt Nachwuchs werben – Ärztenotstand abwenden	8
Der EBM 2000plus – Hilfe! Wir werden überrollt!	9
Qualitätsmanagement – eine neue Mode? Erste Praxisteam im Lande als Lektoren ausgebildet	9
Zum Stand der ambulanten Versorgung	10
Ermächtigungen und Zulassungen	11
Öffentliche Ausschreibungen	13
Endlich: Feste Rufnummern für im Notdienst tätige Ärzte	14
Zwei Möglichkeiten der Rufumleitung	14
Schulungen für Diabetiker Typ II mit und ohne Insulin bei Ersatz- kassenpatienten	15
Produktgruppeninformationen zu Hilfsmitteln	16
EU warnt vor Influenzapandemie – Grippe-Impfungen erhöhen	16
Phishing statt Fishing – Kein harmloser Angelsport	17
Bemerkens- und Wissenswertes für die ärztliche Praxis	18
Feuilleton: Anregungen zum Lesen	19
Termine, Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen	20
Personalien	21
Der Drache ist los!	22
Impressum	13

*Titel: Junge Frauen beim Lesen
(Die beiden Schwestern)
Pierre-Auguste Renoir
Öl auf Leinwand, 1889*



Gute Mischung der Interessenvertreter

Die Abgeordneten der Vertreterversammlung hatten die Qual der Wahl bei der Bestimmung der Ausschussmitglieder.

Auf der konstituierenden Sitzung der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern wurde entsprechend den Vorgaben des GKV-Modernisierungsgesetzes für die bevorstehende, sechs Jahre dauernde Legislaturperiode, am 25. September 2004 gewählt. Neben dem Vorsitzenden der Vertreterversammlung und seinem Stellvertreter, dem aus zwei Personen bestehenden Vorstand (siehe Oktober-Journal, Seite 4/5) sowie dem beratenden Hauptausschuss wurden weiterhin auch die Mitglieder folgender Ausschüsse gewählt:

Mitglieder der Ausschüsse der Vertreterversammlung

Disziplinarausschuss

Vorsitzender: Herr *Adolf Karcher*,
Eutin, Richter im Ruhestand,

stellv. Vors.: Herr *Wilhelm Schmitt*,
Travemünde, Richter im Ruhestand,

Beisitzer: Herr *Wulf Nacke*,
Güstrow, Allgemeinmediziner,

Stellvertreter:
Herr Dr. med. *Volker Worm*,
Greifswald, Chirurg,

Beisitzerin: Frau *Sabine Lindemann*,
Schwerin, Pädiaterin,

Stellvertreter:
Herr Dr. med. *Dierk von Appen*,
Schwerin, Allgemeinmediziner,

Beisitzer:
Herr Prof. Dr. phil. *Helfried Teichmann*,
Rostock, Psychologischer Psychotherapeut.

Finanzausschuss

Herr Dr. med. *Torsten Jäschke*,

Bad Doberan, Orthopäde,

Frau Dr. med. *Martina Vogel*,
Rostock, Gynäkologin,

Frau Dr. med. *Astrid Buch*,
Rostock, Allgemeinmedizinerin,

Herr Dr. med. *Andreas Kauffold*,
Schwerin, Chirurg,

Frau Dipl.-Med. *Jutta Schilder*,
Rostock, Allgemeinmedizinerin.

HVM-Ausschuss

Herr MR *Gerhard Paschirbe*,
Ramin, Allgemeinmediziner,

Herr Dr. med. *Thomas Külz*,
Rostock, Gynäkologe,

Herr Dr. med. *Torsten Jäschke*,
Bad Doberan, Orthopäde,

Herr Dipl.-Med. *Axel Zirzow*,
Greifswald, Allgemeinmediziner,

Herr Dr. med. *Dieter Kreye*,
Neubrandenburg, Allgemeinmediziner.

Satzungs- und Geschäftsordnungsausschuss

Herr Dr. med. *Thomas Külz*,
Rostock, Gynäkologe,

Herr Dr. med. *Reinhard Kauschke*,
Wismar, Chirurg,

Herr Dipl.-Med. *Torsten Lange*,
Rostock, Allgemeinmediziner,

Frau Dipl.-Psych. *Karen Franz*,
Grevesmühlen,
Psychologische Psychotherapeutin,

Herr Dipl.-Med. *Axel Zirzow*,
Greifswald, Allgemeinmediziner.

Notdienstausschuss

Frau Dipl.-Med. *Angelika von Schütz*,
Grimmen, HNO-Ärztin,

Herr Dr. med. *Bernd Meyerink*,
Alt Meteln, Allgemeinmediziner,

Herr Dipl.-Med. *Thomas Hohlbein*,
Rostock, Allgemeinmediziner,

Herr Dipl.-Med. *Fridjof Matuszewski*,
Demmin, Gynäkologe,

Herr Dr. med. *Ludwig Sander*,
Pantelitz, Allgemeinmediziner.

Ausschuss für Information und Öffentlichkeitsarbeit

Herr Dr. med. *Andreas Kauffold*,
Schwerin, Chirurg,

Frau Dipl.-Med. *Angelika von Schütz*,
Grimmen, HNO-Ärztin,

Frau Dipl.-Med. *Jutta Schilder*,
Rostock, Allgemeinmedizinerin,

Herr Dipl.-Med. *Torsten Lange*,
Rostock, Allgemeinmediziner,

Herr Dr. med. *Dierk von Appen*,
Schwerin, Allgemeinmediziner.

Nachzahlung der Ersatzkassen aufgrund des BSG-Urteils ab 1997 (Stand: 24.10.2004)

Die Nachforderungen an die Ersatzkassen für die Jahre 1997 bis 2002 belaufen sich auf insgesamt **29,7 Mio. Euro**. Die Hamburgische Zimmerer Krankenkasse, die Kaufmännische Krankenkasse Hamburg, die Hamburg Münchener und die Hanseatische Krankenkasse haben die auf sie entfallenden Beträge bereits bezahlt. Die Barmer Ersatzkasse, die Deutsche Angestellten und die Techniker Krankenkasse haben dagegen noch Außenstände in Höhe von insgesamt **16,5 Mio. Euro**. Damit liegen die ausstehenden Forderungen je Kasse zwischen 75 und 37 Prozent. Eine Auszahlung ist deshalb noch nicht möglich. Gegen die säumigen Krankenkassen wurde Klage beim zuständigen Sozialgericht eingereicht. Über den aktuellen Stand wird im Journal bzw. auf der Web-Seite der KVMV informiert.



Ärztebelange berücksichtigt

Von Oliver Kahl

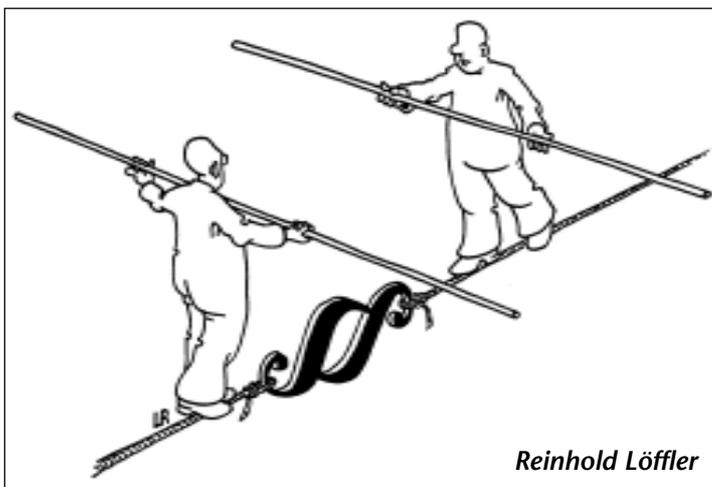
Zahlreich sind die Veränderungen, die sich für die Vertragsärzteschaft aus dem zum 1. Januar 2004 in Kraft getretenen „Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung“ (GKV-Modernisierungsgesetz – GMG) ergeben haben. Eindrucksvollstes Beispiel ist sicherlich die in Mecklenburg-Vorpommern jüngst mit der Vertreterversammlung am 25. September

umgesetzte Neuorganisation der Kassenärztlichen Vereinigungen mit verkleinerten Vertreterversammlungen, hauptamtlichen Vorständen und Ähnlichem. Daneben hat der Gesetzgeber aber auch bei den Regelungen über die Organisation und die Durchführung der Wirtschaftlichkeitsprüfung in der vertragsärztlichen Versorgung (§ 106 SGB V) kaum einen Stein auf dem anderen gelassen. Die bisherige

Ausgestaltung der Wirtschaftlichkeitsprüfung sei – so die Gesetzesbegründung – zentrale Ursache für die „geringe Effektivität“ und die „gravierenden Umsetzungsdefizite“ bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Um nunmehr „die bestehenden Mängel zu beseitigen“ und „die für eine effektive Durchführung der Prüfungen notwendigen Voraussetzungen zu schaffen“, hat der Gesetzgeber im Zuge des GMG der Selbstverwaltung von Ärzteschaft und Krankenkassen aufgegeben, eine vollständige Neuorganisation der Wirtschaftlichkeitsprüfung vorzunehmen. Die maßgebliche Vorschrift des § 106 SGB V – die zwischenzeitlich mehr den Umfang eines Romans denn den ei-

ner einzelnen Rechtsvorschrift angenommen hat – sieht in ihrer seit dem 1. Januar 2004 gültigen Fassung vor, dass Prüfungs- und Beschwerdeausschuss jeweils von einem unparteiischen Vorsitzenden geleitet werden sollen. Über die Vorsitzenden und deren Stellvertreter sowie über den Sitz von Prüfungs- und Beschwerdeausschuss soll eine Einigung zwischen Kassenärztlicher Vereinigung und Landesverbänden der Krankenkassen hergestellt wer-

senärztlichen Vereinigung gelungen, sich mit den Landesverbänden der Krankenkassen darauf zu einigen, dass der Vorsitz bzw. der stellvertretende Vorsitz im Prüfungs- und im Beschwerdeausschuss ausschließlich von Medizinern geführt wird. Vor dem Hintergrund, dass nach dem Gesetz auch die Möglichkeit bestanden hätte, diese Positionen beispielsweise mit Juristen oder Betriebswirten zu besetzen, ist auf diese Weise gewährleistet, dass die Belange der



niedergelassenen Vertragsärzte im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung hinreichend Berücksichtigung finden. Darüber hinaus konnte mit den Landesverbänden der Krankenkassen Einvernehmen darüber erzielt werden, dass die Ausschüsse und die dazugehörige Geschäftsstelle wie bislang bei der Kassenärztlichen Vereinigung angesiedelt werden. Der organisatorischen Selbständigkeit

den. Darüber hinaus haben sich Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkassen darüber zu einigen, ob die Geschäftsstelle, die Prüfungs- und Beschwerdeausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt, bei der Kassenärztlichen Vereinigung oder bei einem Landesverband der Krankenkassen errichtet werden soll. Für den Fall, dass eine Einigung über die genannten Punkte nicht zustande kommt, droht das Gesetz mit einer Entscheidung durch die Rechtsaufsicht. Einer solchen Entscheidung der Rechtsaufsicht, deren Inhalt in keiner Weise kalkulierbar gewesen wäre, bedurfte es in Mecklenburg-Vorpommern indes nicht. Vielmehr ist es der Kas-

der Ausschüsse und der Geschäftsstelle wird dabei dadurch Rechnung getragen, dass sowohl durch bauliche Maßnahmen als auch durch entsprechende Maßnahmen im Zusammenhang mit der Datenerlieferung und der Datenverarbeitung eine klare Abgrenzung der Ausschüsse und ihrer Geschäftsstelle von der KVMV erfolgt. Um die „fachliche Unabhängigkeit der Geschäftsstellen zu gewährleisten“ (so wiederum die Gesetzesbegründung) entscheiden Prüfungs- und Beschwerdeausschuss in einer gemeinsamen Sitzung über die Ausstattung der Geschäftsstelle mit den für die

Fortsetzung auf Seite 6

Aufgabenwahrnehmung erforderlichen Sachmitteln, die Einstellung des Personals und die Inhalte und Abläufe der Tätigkeit der Geschäftsstelle. Diese gemeinsame Sitzung von Prüfungs- und Beschwerdeausschuss fand am 29. September 2004 statt. Die Sitzung bildete gleichzeitig den Auftakt für die Wiederaufnahme der Prüftätigkeit, die nach dem Gesetz mit Beginn des Jahres 2004 nur noch durch die Prüfungseinrichtungen in der neuen Zusammensetzung erfolgen darf. Grundlage für die Durchführung der Wirtschaftlichkeitsprüfung bleibt indessen zunächst für alle bis zum 31. Dezember 2003 erbrachten bzw. verordneten ärztlichen Leistungen die bisherige Prüfvereinbarung. Für alle ab dem 1. Januar 2004 erbrachten und verordneten Leistungen wird eine neue Prüfvereinbarung gelten, die gegenwärtig mit den Krankenkassen verhandelt wird. Diese Prüfvereinbarung wird dann auch Regelungen über die Durchführung der sogenannten Zufälligkeitsprüfung enthalten müssen, da diese Prüfungsart nach dem Willen des Gesetzgebers zukünftig obligatorisch sein wird. Aber das ist dann wieder eine andere Baustelle des GMG, über die an dieser Stelle in Kürze noch zu lesen sein wird.

Neuorganisation der Wirtschaftlichkeitsprüfung in Mecklenburg-Vorpommern auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen Kassenärztlicher Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern und den Landesverbänden der Krankenkassen gemäß § 106 Abs. 4, 4a SGB V

- Die gemeinsamen Prüfungseinrichtungen (Prüfungs- und Beschwerdeausschuss) sowie die Geschäftsstelle der gemeinsamen Prüfungseinrichtungen werden bei der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern angesiedelt.

- Als Vorsitzende/stellvertretende Vorsitzende der gemeinsamen Prüfungseinrichtungen werden benannt:

Dr. *Rüdiger Großpietzsch*
(Vorsitzender Prüfungsausschuss)

Dr. *Jürgen Uerckwitz*
(Stellvertretender Vorsitzender Prüfungsausschuss)

Dr. *Hannfried Holzhausen*
(Vorsitzender Beschwerdeausschuss)

Dr. *Peter Beddies* (Stellvertretender Vorsitzender Beschwerdeausschuss)

- Der gemeinsame Prüfungsausschuss und der gemeinsame

Beschwerdeausschuss werden jeweils mit vier Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung und vier Vertretern der Krankenkassen besetzt. Der Prüfungsausschuss wird in zwei Kammern gegliedert, von denen eine Kammer grundsätzlich für die Prüfung ärztlich verordneter Leistungen (Kammer 1) und eine Kammer grundsätzlich für die Prüfung ärztlicher Leistungen (Kammer 2) zuständig ist. Die Kammern sind ebenfalls mit jeweils vier Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen besetzt.

- Die Amtsdauer der gemeinsamen Prüfungseinrichtungen beträgt zwei Jahre und beginnt mit dem 1. Januar 2004.

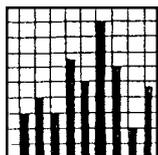
Allgemeinarztpraxis in Wismar
sucht Nachfolger
zum 1. Juli 2005
Telefon: (0 38 41) 70 75 05

Geschäftsstelle der Gemeinsamen Prüfungseinrichtungen			
		Tel.	Raum
Geschäftsstellenleiter	Herr Dr. Jochen Seidel	322	120
Sekretariat	Frau Katrin Kupsch	323	119
Stellv. Abteilungsleiterin	Frau Sabine Kapell	324	118
Widerspruchsverfahren	Frau Ilona Dreyer	329	112

Abteilung für Wirtschaftlichkeitsfragen/Prüfberatung und Plausibilität der KVMV			
		Tel.	Raum
Wirtschaftlichkeitsfragen	Frau Sigrid Mahnke	449	319
Plausibilität	Frau Dorita Kölling	373	318

Genehmigung begründungspflichtiger Heilmittelverordnungen

Seit Einführung der Heilmittel-Richtlinien nach § 92 SGB V zum 1. Juli 2004 bedürfen alle begründungspflichtigen Verordnungen, also alle Verordnungen außerhalb des Regelfalls, der Genehmigung durch die zuständige Krankenkasse. Die BKK Conzelmann die BKK Vorwerk & Co. KG und die mhplus BKK verzichten mit sofortiger Wirkung und bis auf Widerruf auf diesen Genehmigungsvorbehalt. *km*



Arzneimittelkosten-Barometer August/September 2004

Nach den nun vorliegenden endgültigen Abrechnungsdaten der Apothekenrechenzentren sind in Mecklenburg-Vorpommern im Monat August 3,5 Prozent weniger Arzneimittel verschrieben worden als im entsprechenden Vorjahresmonat (2003).

Der Trend, weniger zu verordnen, wurde auch in diesem Monat nicht durchbrochen. Das zeigt uns die statistische Betrachtung aller KVen der neuen Bundesländer. Insgesamt wurden dort in diesem Jahr 2,5 Prozent weniger Arzneimittel verordnet.

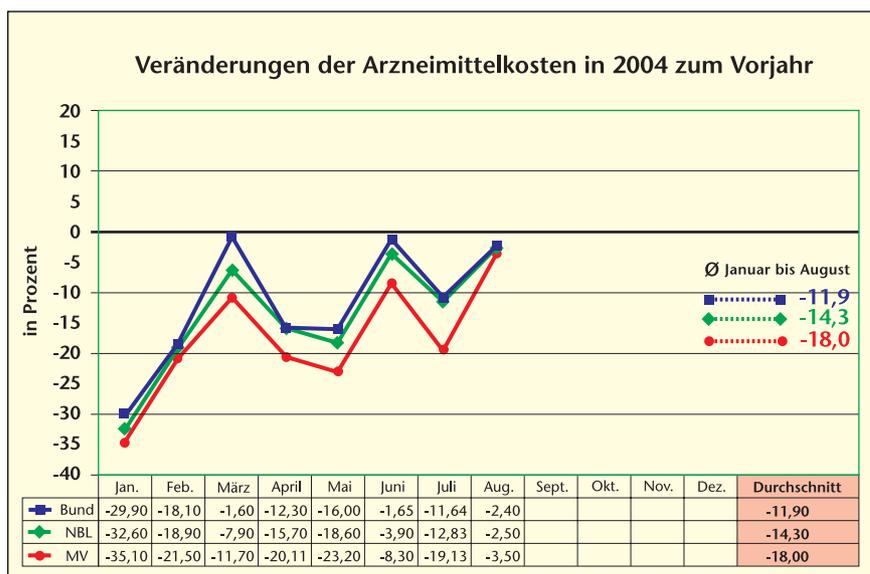
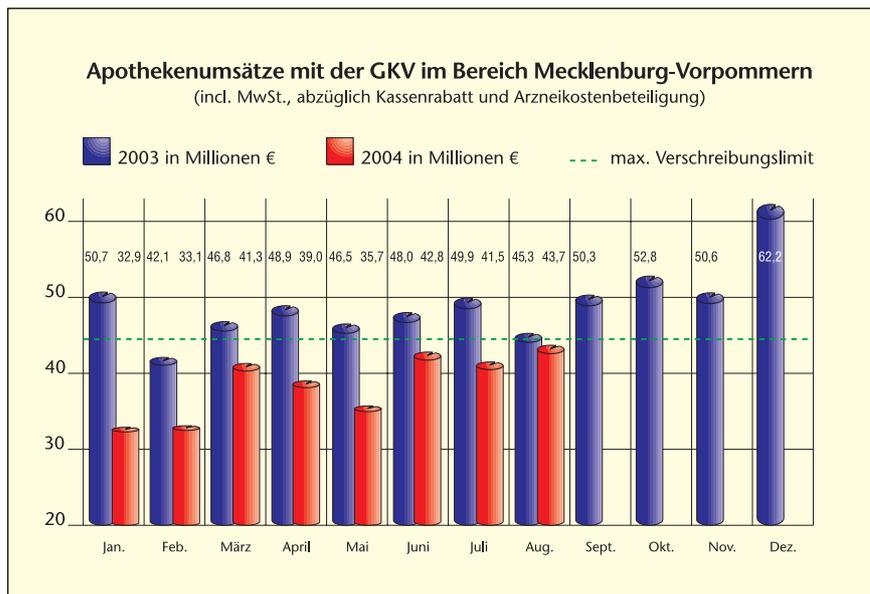
Vergleicht man nun die einzelnen KVen der neuen Bundesländer, so ergibt sich folgender Stand für den Monat August:

- KV Brandenburg – 4,3 Prozent
- KV Sachsen-Anhalt – 2,2 Prozent
- KV Sachsen – 3,3 Prozent
- KV Thüringen + 1,4 Prozent
- KV M-V – 3,5 Prozent

Die Betrachtung einer Zusammenfassung der Arzneimittelkosten der ersten acht Monate des Jahres 2004 zeigt, dass die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zum Vorjahr 18 Prozent weniger Arzneimittel verbraucht hat. Die Untersuchungen der neuen Bundesländer verdeutlichen hier eine Absenkungsrate von 14,3 Prozent. Diese Entwicklung ist auch in der gesamten Bundesrepublik zu beobachten, allerdings in abgeschwächter Form.

Werfen wir einen Blick auf den letzten Monat des 3. Quartals 2004, so kann nach vorläufigen Vorausberechnungen der Rechenzentren davon ausgegangen werden, dass auch im September 2004 ca. 7 Prozent weniger verordnet wurde.

Für die letzten Monate des Jahres 2004 sollten deshalb alle Anstrengungen unternommen werden, diesen Trend beizubehalten.



Erfolg vor dem Schiedsamt

Am 18. Oktober 2004 hat das Schiedsamt auf Antrag der Kassenärztlichen-Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern über eine zusätzliche Honoraranhebung von drei Prozent bei den Ersatzkassen entschieden.

Das Schiedsamt ist dem Antrag der KV vollumfänglich gefolgt. Voraussetzung für diese basiswirksame Honorarerhöhung ist allerdings die Fortsetzung der sparsamen Arzneimittelverordnung.



Mitteilungspflicht über Teilnahme an Sonderverträgen

Aus gegebenem Anlass ist auf die in § 5 Abs. 4 unserer Satzung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern niedergelegte Verpflichtung hinzuweisen, wonach jedes Mitglied der KVMV verpflichtet ist, eine Teilnahme an der Integrierten Versorgung und an Modell-

vorhaben anzuzeigen. Die Erinnerung an diese Mitteilungspflicht erfolgt in Anbetracht der Tatsache, dass derartige Verträge Drittwirkung zu Lasten anderer Mitglieder unserer Kassenärztlichen Vereinigung, insbesondere durch entsprechende Verringerung der Gesamtvergütung, haben

könnte. Die KVMV ist daher gehalten, derartige Verträge ggf. einer Überprüfung zuzuführen. Darüber hinaus soll hier vorsorglich der Hinweis gegeben werden, dass eine unterbliebene Mitteilung eventuell eine disziplinarrechtliche Ahndung zur Folge haben kann. *ts*

Begriffserläuterungen aus dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz

In der täglichen Arbeit des Arztes häufen sich im Gefolge der Gesundheitsreform eine Fülle von Begriffen und Sachverhalten an. Deshalb werden im KV-Journal in loser Folge Erläuterungen in knapper Form angeboten.

Off-label-use

Jedes Medikament ist für ein klar umgrenztes Anwendungsgebiet zugelassen. Wird es außerhalb dieses Anwendungsgebietes eingesetzt, so spricht man von Off-Label-Use. Für die Hersteller von Arzneimitteln rentierte es sich bislang, die Zulassung ihrer Medikamente nur für

ein kleines Anwendungsgebiet zu beantragen. So ersparten sie sich kostenintensive klinische Tests. Das Bundessozialgericht hat festgestellt, dass für Kassenärzte unter bestimmten, sehr eng umgrenzten Voraussetzungen die Möglichkeit bestehen kann, Arzneimittel zu Lasten der GKV außerhalb ihres Zulassungsbereiches zu verordnen. Es besteht allerdings die Gefahr, dass die Krankenkassen das Vorliegen der Voraussetzungen für einen Off-Label-Einsatz in Frage stellen und die Verordnungskosten vom Vertragsarzt zurückfordern. Eine endgültige Regelung steht noch aus.

OTC

ist die Abkürzung für „over the counter“. Damit werden Arzneimittel bezeichnet, die zwar apothekenpflichtig sind, jedoch ohne Rezept erworben werden können. Im GMG heißt es, dass künftig keine rezeptfreien Arzneimittel mehr von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden. Der Gemeinsame Bundesausschuss wurde vom Gesetzgeber beauftragt, bis Ende März 2004 eine Liste derjenigen rezeptfreien Medikamente aufzustellen, die zum Therapiestandard bei schwerwiegenden Erkrankungen gehören. Sie ist am 1. April 2004 in Kraft getreten. *pr*

Gezielt Nachwuchs werben – Ärztenotstand abwenden

Besorgniserregend: Im Landkreis Uecker-Randow sind bereits rund 40 Prozent der niedergelassenen Hausärzte älter als 60 Jahre.

Die Überalterung niedergelassener Ärzte in den nächsten zehn Jahren in Mecklenburg-Vorpommern zeigt eine dramatische Situation auf. Aus diesem Grund plant die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern mit dem Sozialministerium Regionalgespräche zur Gewinnung ärztlichen Nachwuchses.

Ein erstes Gespräch fand bereits Ende September in Pasewalk mit der Sozialministerin, dem Stellvertretenden Vorsitzenden der Kassenärztli-

chen Vereinigung, dem Landrat des Kreises Uecker-Randow sowie einer Reihe von Bürgermeistern der Region Pasewalk statt. Dabei wies die Kassenärztliche Vereinigung darauf hin, dass sie schon einiges unternimmt, dem Sicherstellungsauftrag gerecht zu werden und dem zu erwartenden Ärztenotstand zu begegnen.

Neben finanzieller Stützung des Notdienstes bei zahlenmäßig schlechter Besetzung, versucht man studentischen Nachwuchs durch Praktika in hausärztlichen Praxen an künftige Aufgaben heranzuführen. Kurse zur Einführung in die vertragsärztliche

Tätigkeit werden ebenfalls seit langem über die KV niederlassungswilligen Ärzten angeboten.

Wesentliches können allerdings nach Ansicht der Ministerin auch die Kommunen tun. Dazu gehören unter anderem die preisgünstige Bereitstellung von Immobilien sowie die Schaffung einer Infrastruktur, die auch junge Arztfamilien anzieht.

In einer ersten Veranstaltung an den Universitäten im Januar 2005 wird gezielt unter dem Motto „Was kommt nach der Universität? Chancen für Mediziner in Mecklenburg-Vorpommern“ um ärztlichen Nachwuchs geworben. *pr*



Der EBM 2000plus – Hilfe! Wir werden überrollt!

Information zur EBM-Druckfassung

Die Schulungsveranstaltungen zur Einführung in den neuen EBM 2000plus sind in allen Kreisstellen durchgeführt worden. Über das große Interesse haben sich die Mitwirkenden sehr gefreut. Im Ergebnis dieser Veranstaltungen bitten viele Ärzte um entsprechende EBM-Unterlagen.

Deshalb ist an dieser Stelle darauf

hinzuweisen, dass Anfang November jedem Arzt der Gesamt-EBM als zweibändiges Werk, Band 1: EBM Kapitel 1–40, einschließlich der Allgemeinen Bestimmungen, Band 2: Anhänge zum EBM, von der Kassenärztlichen Vereinigung zugesandt wird. Darüber hinaus erhalten die KV-Mitglieder im November eine Broschüre mit vielen Erklärungen

und Erläuterungen zum neuen EBM. Deshalb ist es sinnvoll, diese Unterlagen abzuwarten. Die Verwaltung der KVMV ist gern bereit, bei offenen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch für die Planung von fachgruppenspezifischen oder Stammtischschulungen sollte die Kenntnisnahme der Informationsmaterialien Voraussetzung sein. *mg*

Qualitätsmanagement – eine neue Mode? Erste Praxisteam im Lande als Lektoren ausgebildet

Von Dieter Kreye

Im Gesundheitsmodernisierungsgesetz sah der Gesetzgeber seit diesem Jahr die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen für alle Praxen vor. In gewisser Vorahnung entwickelte die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe schon ein eigenes System. Die dortige Vertreterversammlung hatte es nach gründlicher Prüfung inzwischen einstimmig für den vertragsärztlichen Bereich empfohlen. Mit dieser zweckmäßigen, ausreichenden und wirtschaftlichen Variante soll vor allem auch überzogenen Forderungen der Krankenkassen eine solide Lösung entgegengesetzt werden.

Worin liegen nun die Vorteile dieses Modells?

Es ergänzt die im vertragsärztlichen System bereits zahlreich vorhandenen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Die Grundlagen der Qualitätssicherung werden berücksichtigt und damit ist es bei Bedarf jederzeit erweiter- und ausbaubar.

Die Schulung erfolgt ausschließlich durch Praxisteam, was den Bezug



Unter den ersten Lektoren auch eine Kollegin und vier Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern mit ihren Arzthelferinnen

zur alltäglichen Realität unserer Arbeit sichert.

Eine Firma aus Ueckermünde hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Modell unter dem Namen „Qualitätsmanagement für Ärzte“ allen Vertragsärztinnen und Vertrags-

ärzten in den neuen Ländern zugänglich zu machen. Hierzu werden Schulungen von jeweils dreimal vier Stunden angeboten.

Die ersten Lektorenteam haben sich in einem fünftägigen Seminar im Jagdschloss Waldsee bei Feldberg das notwendige Rüstzeug angeeignet. Einhelliges Fazit aller Teilnehmer nach dem Kurs: „Eigentlich haben wir Qualitätsmanagement unbewusst in unseren Praxen schon immer gemacht, aber ineffektiv und unprofessionell. Jetzt haben wir gelernt, die Mittel klug und zielsicher einzusetzen, um Abläufe zu verbessern, Kosten und vor allem auch Zeit zu sparen – ein Weg zu mehr Zufriedenheit!“

**Ein Computer kann
das menschliche Gehirn
nicht ersetzen.
Engstirnigkeit kann
unmöglich simuliert
werden.**

Gerd W. Heyse



Zum Stand der ambulanten Versorgung

Nachstehend veröffentlichen wir Übersichten, die darüber Auskunft erteilen, welche Planungsbereiche und Fachgebiete für Niederlassungen noch offen bzw. gesperrt sind und die zahlenmäßige Darstellung der trotz Sperrung im Fachgebiet Psychotherapie noch möglichen Zulassungen für ärztliche bzw. Psychologische Psychotherapeuten. Diese nachfolgenden Übersichten wurden laut Beschluss des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen Mecklenburg-Vorpommern vom 13. Oktober

2004, mit Stand 12. Oktober 2004, erstellt. Grundlage sind die Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Bedarfsplanung sowie die Maßstäbe zur Feststellung von Überversorgung und Unterversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung. Für nicht überversorgte Planungsbereiche besteht die Auflage, dass Zulassungen nur in solchem Umfang erfolgen dürfen, bis für die entsprechende Arztgruppe Überversorgung eingetreten ist. Über die Anträge ist nach Maßga-

be der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden. Mit Beschluss des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen Mecklenburg-Vorpommern vom 21. September 2004 wurde nach Feststellung von Überversorgung der Bedarfsplan für die ambulante Versorgung hinsichtlich des Fachgebietes Psychotherapie in der Planungsregion Rostock mit Stand vom 21. September 2004 für weitere Zulassungen von Psychologischen Psychotherapeuten gesperrt.

Bedarfsplan für die ambulante Versorgung im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (gesperrte Planungsbereiche = X)														
Kreisfreie Städte	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Rostock	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X
Landkreise	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Bad Doberan		X	X	X		X	X	X		X	X	X	X	X
Demmin	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	
Güstrow		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Ludwigslust		X	X	X		X	X	X	X	X		X	X	X
Müritz		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X			X
Parchim		X	X	X	X	X	X		X	X	X		X	X
Rügen		X				X	X	X		X	X	X	X	X
Uecker-Randow		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
Kreisregionen	Fachgebiet													
		INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Greifswald/Ostvorpommern		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Stralsund/Nordvorpommern		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Stand Arztzahlen: 12. Oktober 2004, Stand Einwohner: 31. Dezember 2003
 Es ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche eine Unterversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt bzw. Psychotherapeuten, sich vor der Antragstellung in der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin, Abteilung Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren sowie eine Niederlassungsberatung in unserem Hause in Anspruch zu nehmen.

Kreis/Kreisregion	Hausärzte
Greifswald	X
Ostvorpommern	
Neubrandenburg	
Mecklenburg-Strelitz	
Stralsund/Nordvorpommern	
Schwerin	X
Wismar/Nordwestmecklenburg	

**Hinter List
steckt auch Hinterlist.**
Gerd W. Heyse

Wenn Planungsbereich gesperrt noch mgl. Zulassung			
Kreisfreie Städte	PSY	Psychotherapeuten	
		Ärztliche	Psychologische
Rostock	X	19	0
Landkreise			
Bad Doberan	X	1	0
Demmin			
Güstrow			
Ludwigslust	X	2	0
Müritz	X	2	0
Parchim	X	1	0
Rügen	X	2	0
Uecker-Randow	X	1	1
Kreisregionen			
Greifswald/Ostvorpommern	X	0	0
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz	X	2	0
Stralsund/Nordvorpommern	X	0	0
Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg	X	3	0

Der Zulassungsausschuss beschließt über Ermächtigungen und Zulassungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung.

Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: (0385) 74 31-371.

Der Zulassungsausschuss beschließt

Bad Doberan

Die Zulassung hat erhalten

Jörn Freiherr von Campenhausen, Facharzt für Allgemeinmedizin für Kröpelin, ab 1. November 2004.

Änderung der Zulassung

Bianka Zöllner, Fachärztin für Anästhesiologie, die Zulassung von *Bianka Zöllner* wird hinsichtlich der Frist bis zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit dahin geändert, dass diese bis zum 31. Dezember 2004 ausgedehnt wird.

Die Genehmigung zur Führung einer Gemeinschaftspraxis haben erhalten

Dipl.-Med. *Sabine Neumann* und Dr. med. *Hans-Dieter Neumann* in Gemeinschaftspraxis als Fachärztin für Allgemeinmedizin/Facharzt für Innere Medizin für Bad Doberan, ab 1. Oktober 2004.

Demmin

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Norbert Müller-Sundt*, Facharzt für Allgemeinmedizin für Altentreptow, ab 1. Oktober 2004.

Die Genehmigung zur Führung einer Gemeinschaftspraxis haben erhalten

MR Dr. med. *Wolfgang Müller* und Dr. med. *Norbert Müller-Sundt* in Gemeinschaftspraxis als Praktischer Arzt/Facharzt für Allgemeinmedizin für Altentreptow, ab 1. Oktober 2004.

Greifswald/Ostvorpommern

Die Zulassung hat erhalten

PD Dr. med. *Johannes B. Dahm*, Facharzt für Innere Medizin/Angiologie für Greifswald, ab 1. Oktober 2004.

Ermächtigungen

Antje Belau, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Greifswald, wird ab 2. September zur Betreuung von gynäkologisch-onkologischen Patienten auf Überweisung von onkologischen Schwerpunktpraxen ermächtigt bis zum 30. September 2005;

Dr. med. *Helge Tomczak*, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an der Universität Greifswald, wird ab 2. September 2004 zur Nachsorge von Patienten mit angeborenen Angiokardiopathien auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Ärzten, die hämatologisch-onkologisch tätig sind, ermächtigt bis zum 31. März 2005;

Prof. Dr. med. *Andreas Greinacher*, Leiter der Abteilung Transfusionsmedizin am Institut für Immunologie und Transfusionsmedizin an der Universität Greifswald, wird für Leistungen

- nach den EBM-Nummern 285, 286, 4020, 4420, 4438, 4455 auf Überweisung von onkologischen Schwerpunktpraxen, niedergelassenen Labormedizinern und ermächtigten Fachwissenschaftlern der Medizin,

- für labormedizinische Leistungen nach den EBM-Nummern 4420, 4480–4507 im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Blutkonserven auf Überweisung des ermächtigten Hämatologen und ermächtigten Kinderchirurgen der Universität Greifswald,

- zur Behandlung von Patienten mit folgenden Krankheitsbildern:

- Heparin-induzierte Thrombozytopenie
- Medikament-induzierte Thrombozytopenie
- Allo-Immuntrombozytopenien (einschl. Schwangerschaftstrombozytopenien)
- Transfusions-Refraktärität bei Thrombozytentransfusionen
- Hereditäre Thrombozytopenien
- Immun-Granulozytopenien,

- nach den EBM-Nummern: 1, 2, 74, 75, 7120, 280–282, 4020, 4389, 4420, 4480–4507, 4977, 4979, 4982, 4984 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin, Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin, Fachärzten für Chirurgie, Fachärzten für Orthopädie und Fachärzten für Laboratoriumsmedizin ermächtigt.

Die Ermächtigung wird um die Behandlung von Patienten mit plasmatischen Gerinnungsstörungen und thromboembolischen Erkrankungen nach den EBM-Nummern 1, 2, 3, 4, 17, 18, 42, 46, 75, 3820–3827, 3843, 3844, 3975–4009, 4017, 4419 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Gynäkologie, fachärztlichen Internisten, Hausärzten und niedergelassenen Labormedizinern erweitert, bis zum 30. Juni 2006.

Ludwigslust

Ende der Zulassung

Dr. med. *Peter Skoeries*, die Zulassung als Facharzt für Allgemeinmedizin in Malliß endet mit Wirkung vom 1. Oktober 2004.

Müritz

Beendigung eines Anstellungsverhältnisses

Die Genehmigung für Frau Dr. med. *Heidi Herrmann*, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Waren, zur Halbtagsbeschäftigung von Frau Dr. med. *Daniela Kauffold* in ihrer Praxis, endet mit Wirkung ab 1. August 2004.

Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. dent. *Andreas Voigt*, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie für Neubrandenburg, ab 1. Oktober 2004.

Änderung der Zulassung

Dr. med. *Renate Kaminski*, die Zulassung wird geändert. Dr. *Kaminski* wird als Praktische Ärztin für Neustrelitz zugelassen ab 1. Oktober 2004.

Änderung der Genehmigung zur Führung einer Gemeinschaftspraxis

Dr. med. *Renate Kaminski* und Dipl.-Med. *Wibke Drews* in Gemeinschaftspraxis als Praktische Ärzte für Neustrelitz, ab 1. Oktober 2004.

Ende der Zulassung

Dipl.-Psych. *Sabine Abraham*, die Zulassung als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Neubrandenburg endet mit Wirkung vom 29. Juli 2004.

Ermächtigung

Prof. Dr. med. *Helmut Höh*, Chefarzt der Augenkl. am Dietrich Bonhoeffer Klinikum Neubrandenburg, wird für ophthalmologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde ermächtigt, ausgenommen sind Leistungen, die die Augenkl. Neubrandenburg gemäß der Regelungen der §§ 115 a und b SG V erbringt, bis zum 31. Dezember 2006.

Parchim

Ermächtigung

Dr. med. *Ralph Deymann*, Chefarzt der Abteilung für Neurologie und Stroke Unit am Klinikum Plau am See, wird für neurologische und gefäßsonographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 1, 2, 17, 19, 74, 75, 7120, 800, 802, 805, 680, 681, 682, 686, 689 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt.

Rostock

Die Zulassung haben erhalten

Dipl.-Psych. *Reinhild Löding-Ehrenstein*,
Psychologische Psychotherapeutin für Rostock,
ab 2. September 2004;

Dr. rer. soc. *Jürgen Friedrich*,
Psychologischer Psychotherapeut für Rostock,
ab 1. November 2004;

Dipl.-Psych. *Judith Gliwitzky*,
Psychologische Psychotherapeutin für Rostock,
ab 1. März 2005;

Dipl.-Psych. *Dieter Zeitler*,
Psychologischer Psychotherapeut für Rostock,
ab 1. März 2005;

Dipl.-Psych. *Gabriele von Siebert*,
Psychologische Psychotherapeutin für Rostock,
ab 1. Oktober 2004;

Dr. rer. pol. *Brigitte Arend*,
Psychologische Psychotherapeutin für Rostock,
ab 1. Dezember 2004;

Dipl.-Psych. *Eimo Lange*,
Psychologischer Psychotherapeut für Rostock,
ab 1. Februar 2005;

Dipl.-Psych. *Sylvia Leopold-Arlt*,
Psychologische Psychotherapeutin für Rostock,
ab 1. Dezember 2004;

Dipl.-Psych. *Stefan Schlutt*,
Psychologischer Psychotherapeut für Rostock,
ab 1. Januar 2005;

Dipl.-Psych. *Gisela Klauk*,
Psychologische Psychotherapeutin für Rostock,
ab 1. Januar 2005;

Dr. med. *Wojciech Baracz*,
Facharzt für Anästhesiologie für Rostock,
ab 7. Januar 2005.

Ende der Zulassung

Dr. med. *Gerhard Schlegel*,
die Zulassung als Facharzt für Anästhesiologie in
Rostock endet mit Wirkung
vom 7. Januar 2005.

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Doz. Dr. med. habil. *Ernst Brüggemann*,
Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie
in Rostock, erhält die Genehmigung zur Ganz-
tagsbeschäftigung von Dr. med. *Peter Schacht*
als angestellter Arzt in seiner Praxis
ab 1. Oktober 2004.

Die Genehmigung zur Führung einer Gemeinschaftspraxis hat erhalten

Dr. med. *Thomas Merten* und Dr. med. *Oliver Spanehl*
in Gemeinschaftspraxis als Fachärzte für
Neurochirurgie für Rostock,
ab 1. Oktober 2004;

Dipl.-Med. *Hans Hauk*, *Hubert Lange* und Dr.
med. *Holger Strubelt* in Gemeinschaftspraxis als

Fachärzte für Chirurgie für Rostock,
ab 1. April 2005.

Ermächtigungen

Korrektur Heft August 2004
Die Ermächtigung der Klinik für Kinder- und
Jugendneuropsychiatrie/Psychotherapie der
Universität Rostock gemäß § 118 Abs. 1 Satz 1
SGB V zur ambulanten psychiatrischen und psy-
chotherapeutischen Behandlung der in § 118
Abs. 1 Satz 2 SGB V bezeichneten Versicherten
wird aufgehoben.

Die Klinik für Nuklearmedizin der Universität Ros-
tock wird für nuklearmedizinische Leistungen
nach den EBM-Nummern
- 2, 5400, 5401, 5421, 5422, 5433, 5442,
5443, 5450–5452, 5455, 5456, 5457, 5466,
5467, 5470, 5490–5495, 7070 auf Überwei-
sung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten
und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrich-
tungen der Universität Rostock sowie

- zu Nachsorgeuntersuchungen nach Abschluss
der Radiojodtherapie bei Patienten mit mali-
gner Schilddrüsenerkrankung nach den EBM-
Nummern 1, 2, 74, 7120–7123, 376, 3730,
3733, 4152, 4290, 5435 im Zeitraum bis zu
fünf Jahren auf Überweisung von niedergelas-
senen Fachärzten für Nuklearmedizin und
fachärztlich tätigen Internisten ermächtigt.

Die Ermächtigung wird ab 2. September 2004
um die Leistungen nach den EBM-Nummern
5427, 5428, 5440, 7060 auf Überweisung von
Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und er-
mächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen
der Universität Rostock erweitert. Die Leistun-
gen nach den EBM-Nummern 5427 und 5428
sind nur im Zusammenhang mit den Leistungen
nach den EBM-Nummern 760 und 770 ab-
rechenbar,
bis zum 30. Juni 2005.

Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg

Beendigung der Anstellung gemäß § 311 Abs. 2 SGB V

Die Anstellung von Dipl.-Med. *Ulrike Beese* als
Fachärztin für Innere Medizin/Nephrologie in
der nephrologischen Fachambulanz der HELIOS
Kliniken Schwerin endet mit Wirkung
vom 1. September 2004.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. *Steffen Lenhard*,
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin für
Wismar,
ab 1. März 2005;

Dr. med. *Katja Frey*,
Fachärztin für Innere Medizin/Kardiologie für
Schwerin,
ab 1. Januar 2005;

Dr. med. *Albrecht Michel*,
Praktischer Arzt für Wismar,
ab 1. Oktober 2004.

Ende der Zulassung

Dr. med. *Monika Hoffmann*,

die Zulassung als Fachärztin für Innere Medizin
in Schwerin endet mit Wirkung
vom 1. Januar 2005.

Änderung der Zulassung

Dipl.-Med. *Kerstin Schmiedeberg*,
die Zulassung wird geändert.
Frau Dipl.-Med. *Kerstin Schmiedeberg* wird ab
16. September 2004 als Fachärztin für Allge-
meinmedizin für Boltenhagen zugelassen.

Ermächtigungen

Priv.-Doz. Dr. med. *Gerd Stranz*, Oberarzt der
Frauenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin,
wird für konsiliarärztliche Beratungen im Rah-
men der plastischen Mammachirurgie und für
Kontrollen unklarer mammasonographischer
Befunde auf Überweisung von Vertragsärzten er-
mächtigt,
bis zum 31. Dezember 2005;

Dr. med. *Michael Kunze*, Oberarzt der Frauen-
klinik des Städtischen Krankenhauses Wismar,
wird für die Mammasonographien einschließ-
lich der sonographisch gestützten Punktionen
und Stanzbiopsien auf Überweisung von nieder-
gelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe und niedergelassenen Fachärzten
für Radiologie ermächtigt,
bis zum 31. Dezember 2006.

Uecker-Randow

Die Zulassung haben erhalten

Heinz Timm,
Praktischer Arzt für Penkun,
ab 1. Januar 2005;

Christian Krüger,
Facharzt für Innere Medizin für Pasewalk für die
hausärztliche Versorgung,
ab 1. Oktober 2004.

Die Genehmigung zur Führung einer Gemeinschaftspraxis haben erhalten

SR Dr. med. *Jörg Krüger* und *Christian Krüger* in
Gemeinschaftspraxis als Fachärzte/ hausärztlich
tätige Fachärzte für Innere Medizin für Pasewalk,
ab 1. Oktober 2004.

Informationen

Die Praxissitzverlegung innerhalb des Ortes gibt
bekannt:

- Dr. med. *Stefan Kurek*
Facharzt für Allgemeinmedizin
neue Adresse:
Taubenstr. 19,
19055 Schwerin.

Der Zulassungsausschuss weist ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschreibungs-Nr.
Rostock			
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. November 2004	17/06/02
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2004	12/06/03
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2004	29/01/03
Allgemeinmedizin	1. Januar 2005	15. November 2004	17/01/03
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2004	04/11/03
Allgemeinmedizin	1. Juli 2005	15. November 2004	24/03/04
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. November 2004	05/05/04
Allgemeinmedizin	1. Januar 2006	15. November 2004	29/09/04
Augenheilkunde	1. Januar 2005	15. November 2004	26/08/04
hausärztliche Innere Medizin	1. Januar 2005	15. November 2004	01/06/04
hausärztliche Innere Medizin	1. April 2005	15. November 2004	08/10/04
Kinder- und Jugendmedizin	1. Februar 2005	15. November 2004	22/07/04
Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Januar 2005	15. November 2004	06/10/04
Nervenheilkunde	nächstmöglich	15. November 2004	05/01/04
Orthopädie	1. Januar 2005	15. November 2004	11/08/04
Innere Medizin	nächstmöglich	15. November 2004	22/10/04
Greifswald/Ostvorpommern			
Augenheilkunde	nächstmöglich	15. November 2004	09/02/04
Psychiatrie	1. Dezember 2004	15. November 2004	04/10/04
Radiologische Diagnostik	1. Februar 2005	15. November 2004	07/10/04
Schwerin			
Allgemeinmedizin	1. Januar 2005	15. November 2004	08/04/04
Uecker-Randow			
Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. November 2004	08/11/02
Kinder- und Jugendmedizin	1. Juli 2005	15. November 2004	11/05/04
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Januar 2005	15. November 2004	14/10/04
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. November 2004	06/08/04
Nervenheilkunde	nächstmöglich	15. November 2004	09/10/03
Müritz			
Nervenheilkunde	1. April 2005	15. November 2004	17/08/04
Rügen			
Chirurgie	nächstmöglich	15. November 2004	13/02/04
Chirurgie (Praxisanteil)	2. Januar 2006	15. November 2004	11/10/04

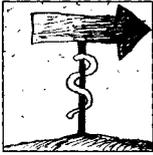
Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Nähere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung, Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Tel. (0385) 7431363. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen:

- Auszug aus dem Arztregister;
- Lebenslauf;

- Nachweise über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten;
- polizeiliches Führungszeugnis im Original.

Impressum: Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern • 13. Jahrgang, Heft 146, November 2004 • Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern • Redaktion: Eveline Schott (verantwortlich), Eva Tille; Beirat: Dr. Jürgen Grümmert, Dr. Joachim Lehmann, Dr. med. Dieter Kreye, Janet Ottmann, Dipl.-Med. Jutta Schilder, Matthias Zachow • Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag und Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie für Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen • Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages • Alle Rechte vorbehalten • Erscheinungsweise: monatlich • Einzelheft 3,10 €, Abonnement: Jahresbezugspreis 37,20 €. Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten • Anzeigen: Zachow Verlag • Redaktion: Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, Tel.: (0385) 74 31 - 213, Fax: (0385) 74 31 - 386, E-Mail: presse@kvmv.de • Verlag: Zachow Verlag, Burgdamm 8, 19370 Parchim, Tel.: (03871) 26 71 61, Fax: (03871) 21 30 66, ISDN Leonardo: (03871) 26 70 49, E-Mail: service@zachow-offsetdruck.de • Satz und Layout: Zachow Verlag, Niederlassung Schwerin, Ziegeleiweg 3, 19057 Schwerin, Tel.: (0385) 4 89 75 24, Fax + ISDN Leonardo: (0385) 4 89 75 94, E-Mail: service-sn@zachow-offsetdruck.de • Druck: Zachow Offsetdruck und Verlag, Parchim.



Endlich: Feste Rufnummern für im Notdienst tätige Ärzte

In der Kreisstelle Greifswald läuft seit 1. Oktober 2004 ein Modellprojekt im ärztlichen Notdienst.

Um den Patienten, Einwohnern wie Urlaubsgästen, die Suche in der regionalen Presse nach den täglich wechselnden für den Notdienst verantwortlichen Ärzten zu erleichtern, wurde dort eine feststehende Telefonnummer mit einer regional abhängigen dreistelligen Endnummer eingeführt. (Siehe Kasten!)

Unter dieser feststehenden Rufnummer ist der jeweils diensthabende Arzt zu erreichen bzw. auch eine Weiterleitung an die Rettungsleitstelle vorgesehen.

Vorbereitend gibt der Arzt seine Telefonnummer einmalig dem vertraglich gebundenen Netzbetreiber bekannt. Außerdem erhält der Betreiber die jeweiligen Dienstpläne der einzelnen Notdienstbereiche. Diese

werden in einen Computer geladen, der automatisch mit Beginn des Bereitschaftsdienstes den Anruf auf den Telefonanschluss des diensthabenden Arztes weiterleitet.

Während der dienstfreien Zeit läuft eine automatische Ansage, die den Patienten an die geöffneten Arztpraxen verweist.

Der Patient allerdings erfährt nach Wahl der Rufnummer über eine Ansage, dass er mit dem kassenärztlichen Notdienst verbunden ist. Er erhält somit während der Weitervermittlung eine Bestätigung, die richtige Nummer gewählt zu haben. Neben dem Wegfall des täglichen Informationswechsels in der Tagespresse vereinfacht dieses Vorhaben auch die Verfahrensweise beim Diensttausch bzw. bei aktuellen Vertretungen.

Erfüllt das dreimonatige Modell-

projekt die Erwartungen, wird es auch anderen Notdienstbereichen in Mecklenburg-Vorpommern empfohlen.

Dann werden unter Einbeziehung verschiedener Medien weitere Veröffentlichungsmöglichkeiten der Notdienstnummer angestrebt. *stt*

0180 5868 222 ...

Es handelt sich hier um eine mit Bedacht ausgewählte und leicht zu merkende Rufnummer, die neben der 0180 durch die 5868 aus den Buchstaben der KVMV vom Handy und die im Sprechrhythmus gut klingenden 222 (Hilfe kommt herbei) ergänzt wird. Dem folgt dann die regional abhängige dreistellige Rufnummer etwa die 108 in Greifswald oder die 117 in Grimmen.

Zwei Möglichkeiten der Rufumleitung

Eine Rufweiterleitung von der Servicerufnummer im ärztlichen Notdienst auf die Rufnummer des diensthabenden Arztes kann sowohl auf seine Festnetznummer als auch auf seine Mobilfunknummer erfolgen. Aus praktischen Motiven und aus Kostengründen hat sich die KVMV mit dem Telefonanbieter darauf verständigt, dass die Zuführung zunächst auf eine Festnetznummer des Arztes erfolgt. Da jedoch bei vielen Ärzten der Wunsch besteht, den Anruf auch auf das Handy weiterzuleiten, sollen diese Möglichkeiten ebenfalls erörtert werden. Es gibt dafür zwei Varianten:

1. Automatische Rufumleitung

Von der Servicerufnummer erfolgt die Weiterleitung zunächst auf eine Festnetznummer des Arztes. Hier

können bis zu drei Rufnummern hinterlegt werden. Sollte der Arzt auf der ersten Rufnummer nicht er-

**Ich kenne einen,
der krepelt sich
die Ärmel nur hoch,
um die Manschetten
zu schonen.**

Gerd W. Heyse

reichbar sein, vollzieht sich automatisch die Anwahl der zweiten und dritten Rufnummer. Erfolgt die Weiterleitung auf eine Mobilfunk-

nummer, entstehen dem Arzt allerdings Kosten in Höhe von 20 Cent/Minute netto. Zusätzlich hat der Arzt die Kosten der Rechnungslegung zu tragen. Der Vorteil von Variante „1“ besteht darin, dass der Arzt keinerlei eigene Einstellungen am Telefon vornehmen muss. Die Rufumleitung stellt sich automatisch ab Dienstbeginn ein.

2. Manuelle Rufumleitung

Von der Servicerufnummer findet die Weiterleitung des Anrufers auf eine Festnetznummer, z.B. die Praxis oder die Privatnummer statt. Sollte sich der Arzt zu einem Hausbesuch begeben, kann er von seinem Telefon aus Anrufe auf sein Handy weiterleiten. Dies ist sowohl von analogen Anschlüssen als auch von ISDN-Anschlüssen möglich. Bei analogen Anschlüssen ist jedoch der Wechsel

vom Standard-Anschluss zum Anschluss mit Komfort Paket für 2,99 Euro/Monat zusätzlich zum bestehenden Vertrag oder ein Wechsel zum Tarif Calltime inkl. 120 Freiminuten für 19,95 Euro/Monat erforderlich. Zusätzlich entstehen dem Arzt Kosten für die Umleitung, die je nach eigenem Handy-Netz im Standardtarif der deutschen Telekom zwischen 21,2 Cent/Minute und 25,1 Cent/Minute netto variieren können. Um diese Kosten zu minimieren, hat die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern mit einem netzunabhängigen Telekommunikationsunternehmen einen günstigeren Tarif vereinbart, bei dem beachtliche Einsparungen erzielt werden können. *pr*

Schulungen für Diabetiker Typ II mit und ohne Insulin bei Ersatzkassenpatienten

Nach einer Entscheidung des Landesschiedsamtes Mecklenburg-Vorpommern vom 24. September 2004 sind Schulungen für Diabetiker Typ II mit und ohne Insulin nach den Ziffern 8013 und 8014 und das entsprechende Schulungsmaterial nach Ziffer 8016 im Jahr 2004 weiterhin berechnungsfähig. Damit müssen die Ersatzkassen für ihre Patienten die Leistungen zur Behandlung der Diabetiker nach der ehemaligen Anlage 8 des Arzt-Ersatzkassenvertrages bzw. Anlage 10 des Gesamtvertrages weiterhin nach

den o. g. Leistungsziffern erstatten. **Ab 1. Oktober 2004 sind die Abrechnungsziffern 8013, 8014 und 8016 in der Abrechnung zu berücksichtigen.** Die eingereichten Abrechnungen des 3. Quartals 2004 werden von der Abrechnungsabteilung der KVMV richtig gestellt. Für die bereits abgeschlossene Abrechnung des 2. Quartals 2004 wird nachträglich eine Differenzrechnung vorgenommen. Die Ausweisung der Korrekturbeträge erfolgt in der Honorarabrechnung des 3. Quartals 2004. *mg*

Telekommunikationskosten schnell & einfach senken: Jetzt umsteigen auf ecotel!

Anzeige

Als netzunabhängiges Telekommunikationsunternehmen bietet **ecotel** seit 1998 ganzheitliche Telekommunikationsdienste aus einer Hand an. Mittlerweile nutzen mehr als **25.000** zufriedene Geschäftskunden täglich Festnetz- und Datendienste von **ecotel**.

Mit **ecotel** können Sie Ihre Telefonkosten im Festnetz deutlich senken. Sie haben ab sofort Zugriff auf die günstigen Tarife von ecotel – mit erheblichen Einsparungen im Festnetz! Als Mitglied der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern erhalten Sie einen **Gruppenrabatt von 7%** sowie einen **zusätzlichen Volumenrabatt** pro Rechnungsempfänger von bis zu **10%**! **Ganz ohne Risiko, denn ein tägliches Kündigungsrecht wird Ihnen garantiert.**

Dazu erhalten Sie den neuen **ecotel DSL Tarif 500 MB** sogar zum **Nulltarif**.* Damit können Sie auf Basis Ihres neuen oder schon bestehenden T-DSL Anschlusses von T-Com mit einem 500 Megabyte Freivolumen gratis „surfen“. Jedes weitere MB kostet lediglich 0,69 Cent.

Für alle Profinitzer und „Power-User“ lohnt sich später die Umstellung auf **unser Sparpaket ecotel DSL 5.000 MB + Festnetz für nur 19,90 Euro pro Monat**. Denn damit steht Ihnen das zehnfache Datenvolumen zur Verfügung und Sie erhalten bei einer Laufzeit von 12 Monaten zusätzlich 5% Rabatt auf Fernverbindungen im deutschen Festnetz.

Nutzen Sie die Chance für weitere Kosteneinsparungen und wechseln Sie jetzt zu unserem neuen Partner ecotel.

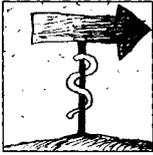
Ihr Ansprechpartner für ecotel:
Telekommunikationsberatung

Henrik Peters
Neue Reihe 39 · 18209 Bad Doberan
Tel. (0800) 2 78 76 66 · Fax (03 82 03) 1 71 12
E-Mail: info@kommunikation-peters.de



* Der neue Tarif ecotel DSL 500 MB ist ein Volumentarif und gilt nur in Verbindung mit ecotel Preselection. Jedes weitere MB pro Monat wird mit 0,69 Cent pro MB berechnet.

** Der Vertrag über die Nutzung von ecotel DSL kommt nur in Verbindung mit ecotel Preselection unter Einbeziehung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen von ecotel sowie mit dem Erhalt und der Freischaltung unserer Zugangskennung zustande. Die Vertragslaufzeit für dieses Bundle beträgt mindestens 6 Monate. Somit ändern sich auch die Vertragslaufzeiten und Kündigungsfristen für die bereits bestehenden Preselection-Aufträge. Die Verträge ecotel DSL + Preselection können mit einer Frist von einem Monat zum Ende der Vertragslaufzeit gekündigt werden. Ansonsten verlängern sich die Verträge ecotel DSL + Preselection automatisch um weitere 6 Monate. Die übrigen Vertragsbedingungen bleiben weiterhin bestehen, insbesondere die Bevollmächtigung gegenüber der ecotel communication ag zur freien Wahl des Netzbetreibers sowie die Zahlungsbedingungen. Voraussetzung für die Nutzung von ecotel DSL ist ein T-DSL Anschluss von T-Com, durch den weitere Kosten entstehen. T-DSL ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Die Vertragsabwicklung von T-DSL erfolgt nach den gültigen Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie den Tariflisten der T-Com. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind in den T-Punkten oder im Internet einzusehen. Alle genannten Preise zzgl. der z.Zt. gültigen gesetzlichen MwSt. von 16%.



Produktgruppeninformationen zu Hilfsmitteln

Im KV-Journal vom November 2002 verwies die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern auf die Veröffentlichung von Arztinformationen zum Hilfsmittelverzeichnis im Bundesanzeiger und im Deutschen Ärzte-

blatt seit 1992. Vermutlich sind aber nur wenige niedergelassene Kollegen im Besitz sämtlicher Produktgruppeninformationen. Nun ist seit kurzem eine Gesamtübersicht im Internet unter www.rehadat.de abrufbar. Dabei

handelt es sich um ein Informationssystem zur beruflichen Rehabilitation, welches sich an Betroffene oder fachlich Interessierte wendet. Hier können fast alle in Deutschland erhältlichen Hilfsmittel mit ihren Indikationen abgerufen werden. *bn*

EU warnt vor Influenzapandemie – Grippe-Impfraten erhöhen



Influenzapandemien haben gravierende Auswirkungen auf Gesundheit und Volkswirtschaft. Experten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Europäischen Kommission* schätzen das Risiko einer unmittelbar bevorstehenden Pandemie als sehr hoch ein. Aktueller Anlass ist der Ausbruch der Geflügelpest in Asien im vergangenen Jahr. Die EU-Kommission hat deshalb ein Arbeitspapier vorgelegt, das als Handlungsleitlinie für alle Mitgliedsstaaten gilt. Auf nationaler Ebene zählen dazu hohe Grippe-Impfraten. Das Impfen soll stärker in den Praxisalltag integriert werden, um im Fall einer Pandemie auf der Basis eingeübter Routineabläufe schnell reagieren zu können. Etwa 1,4 Millionen Menschen in Deutschland sind im vergangenen

Winter an Grippe erkrankt. Nach einer Erhebung des Robert-Koch-Instituts sterben jährlich 5.000 bis 8.000 Erkrankte an den Folgen der Infektion. Ein wirkungsvoller Schutz dagegen ist nur mit einer rechtzeitigen jährlichen Schutzimpfung zu erreichen.

In den kommenden Monaten haben Erkältungs- und Grippeviren wieder Hochsaison. Die „echte“ Virus-Grip-

Hinweis: Bei der Grippe-Schutzimpfung wird keine Praxisgebühr erhoben – reine Vorsorgeleistung.

pe ist eine ernst zu nehmende Erkrankung, deren Begleiterscheinungen, insbesondere für ältere und chronisch kranke Menschen, lebensbedrohlich sein können. Impfungen werden zwischen September und November empfohlen, sind aber auch zu einem späteren Zeitpunkt immer noch möglich und sinnvoll, da der Impfschutz bereits 7 bis 14 Tage nach der Impfung voll ausgeprägt ist.

Praxen können immer noch unter der Faxnummer (06151)1369929 für ihre Wartezimmer aufklärende Poster und Patientenbroschüren rund um die Gesundheit im Winter „Gegen Grippe geimpft, fit mit Vitamin C“ bestellen.

Nach einer Information des Statistischen Landesamtes hatte sich 2003 in Mecklenburg-Vorpommern jeder Vierte impfen lassen. Die höchste Impfrate, nämlich 60 Prozent, erreichten die 70 bis 75 Jahre alten Frauen. Den geringsten Impfschutz hatten – Kinder ausgenommen – die 30 bis unter 35jährigen Frauen (9 Prozent) und Männer (9,7 Prozent). In den neuen Bundesländern (ohne Berlin) liegt die Impfrate mit 32,1 Prozent gegenüber den alten Bundesländern mit 15,4 Prozent mehr als doppelt so hoch.

* *Quelle Arbeitspapier der Kommission zur Bereitschafts- und Reaktionsplanung der Gemeinschaft mit Blick auf eine Influenzapandemie, Brüssel, 26.3.2004. stt*

Fehlende Daten in der Arzneikostenstatistik

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern möchte darauf hinweisen, dass in den Statistiken für den Sprechstundenbedarf (SSB), die Kosten von sonstigen Lieferanten für die Quartale I und II noch nicht enthalten sind.

Diese Daten sind bisher nicht zu gestellt worden. Ärzte mit einem hohen Anteil an SSB mögen bedenken, dass dadurch die Budgetauslastung im Einzelfall wesentlich höher ausfallen kann, als in der Statistik ausgewiesen. *bn*

Das Gefühl von Gesundheit erwirbt man sich nur durch Krankheit.

Georg Christoph Lichtenberg



Phishing statt Fishing – Kein harmloser Angelsport

Von Joachim Lehmann

Das Wort existiert erst seit kurzem. Und es entstand in unerfreulichem Zusammenhang. Der Diebstahl von Passwörtern im Internet nimmt rapide zu. Dabei haben es die Betrüger vor allem auf Zugangsdaten für Online-Banking, Kreditkarten und eBay-Konten abgesehen.

„Phishing“ ist ein Kunstwort, das sich zusammensetzt aus „Passwort“ und dem englischen Begriff für Angeln oder Fischen. Und genau darum geht es: nämlich Passwörter abzufischen.

Kontoinhaber, die ihre Bankgeschäfte über das Internet abwickeln, sehen sich immer raffinierteren Angriffen ausgesetzt. Mit breit gestreuten E-Mails werden sie aufgefordert, eine Seite im Internet anzusteuern und dort Zugangsdaten preiszugeben. Die gefälschten Mails sind von den Mitteilungen der Banken kaum zu unterscheiden. „Phishing“ nennt sich die kriminelle Masche, mit der die Betrüger auf elektronischen Beutefang gehen.

Typischerweise erhält man eine offiziell aufgemachte Mail, die einen auffordert, auf eine Webseite zu gehen und dort Passwörter, Kontonummern oder Ähnliches einzugeben. Wer hier Geheimnummer und Transaktionsnummer preisgibt, dem kann im schlimmsten Fall das Konto leer geräumt werden. Nach Angaben des Bundesverbands deutscher Banken soll es in Deutschland in den ersten Monaten des Jahres 2004 mehr als 200.000 solcher Versuche per E-Mail gegeben haben.

Anfangs waren derartige Mails sehr plump aufgemacht und leicht als Fälschungen zu erkennen. Aber mittlerweile sind die gefälschten E-Mails sehr professionell gestaltet. Sie sind auf den ersten Blick kaum noch von echten Mails zu unterscheiden.

Deshalb gilt grundsätzlich: Immer dann, wenn an unerwarteter Stelle

die Adressen der Webseiten genau prüfen. Schon kleine Abweichungen in der Adresszeile können auf eine gefälschte Website hinweisen. Persönliche Daten, Passwörter und Geheimnummern sollten nie unverschlüsselt auf der Festplatte gespeichert werden. Betroffen vom Phishing sind auch alle anderen Angebote im Netz, die mit Geld zu

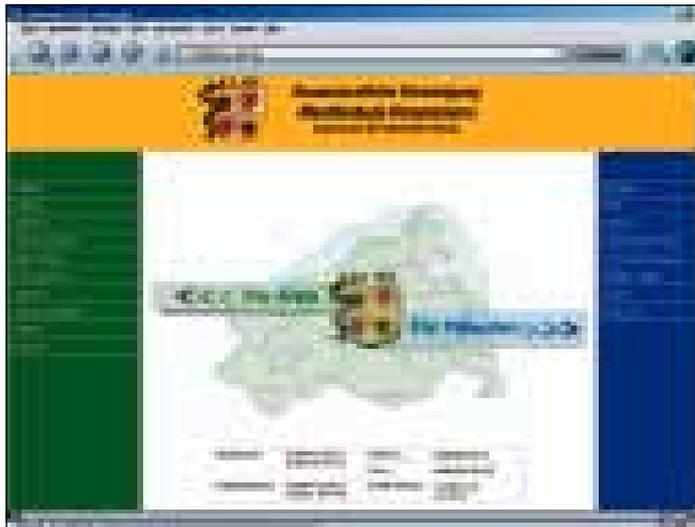
tun haben. Banken informieren mittlerweile ihre Kunden direkt und versichern, dass sie niemals Mails von sich aus verschicken, mit denen sie Kunden dazu auffordern, über eine Mail auf eine Seite zu gehen und dort Passwörter, PINs oder ähnlich vertrauliche Informationen einzugeben. Wer durch das „Abfischen“ seiner Bankdaten Geld verloren hat, der kann von seinem Kreditinstitut in der Regel keinen Ersatz verlangen. Da der Kunde die persönlichen Angaben freiwillig an Dritte

weiter gegeben hat, ist er für seinen Schaden selbst verantwortlich.

Fragen, Hinweise und Anregungen können wie immer gerichtet werden an

Jörg Samek,
EDV-Abteilung
Tel. (0385)7431-489
Fax (0385)7431-222
E-Mail webmaster@kvmv.de

Katrin Schrubbe,
Presseabteilung
Tel. (0385)7431-214
Fax (0385)7431-386
E-Mail presse@kvmv.de



Homepage der KVMV

nach Passwort, Geheimnummer und Kreditkartendaten gefragt wird, ist Misstrauen und Vorsicht angesagt. Um den Gefahren zu begegnen, gilt ein ganz einfacher Grundsatz: Auf alle Seiten, die die Eingabe von wichtigen Daten (Passwörter oder gar PIN) erfordern, geht man nicht über Links, die zum Beispiel per E-Mail kommen oder von Webseiten aus. Man gibt sie entweder von Hand ein, oder man nutzt die abgespeicherte Version in seinen Bookmarks beziehungsweise Favoriten. In der Praxis kann die Originalseite der Bank zum Vergleich geöffnet werden. Die Anwender sollten auch die Absender der elektronischen Nachrichten und



Bemerkens- und Wissenswertes für die ärztliche Praxis

Ratgeber über Krebs von Leber und Galle

Deutsche Krebshilfe stellt neue Broschüre vor.

Jährlich erkranken in Deutschland fast 5.300 Menschen neu an Leberkrebs, 4.500 an einem Tumor der Gallenblase oder der Gallengänge. Beide Erkrankungen sind heilbar, wenn sie früh erkannt und behandelt werden. Die Deutsche Krebshilfe hat jetzt die Broschüre „Krebs der Leber und Gallenwege“ neu herausgegeben. Sie beschreibt Warnzeichen und Risikofaktoren dieser Erkrankungen, erläutert Diagnostik, Therapie und Nachsorge und informiert über Hilfsangebote für Betroffene und Angehörige.

Die Broschüre gibt es kostenfrei bei: Deutsche Krebshilfe, Postfach 1467, 53004 Bonn, Fax: (0228) 72 990-11, E-Mail: deutsche@krebshilfe.de.

Patientenbroschüre „Gehen Sie doch mal online“

Patienten greifen auch bei Gesundheitsfragen immer öfter auf das Internet zurück (siehe auch Beitrag im KV Journal, Oktober 2004, Seite 17 – „Internetgemachtes Gesundheitswissen bei Patienten“). In diesem Zusammenhang weist die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern auf eine neue Patientenbroschüre des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (eine gemeinsame Einrichtung der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung) hin. Die Broschüre, die das Thema Patienteninformation im Internet und deren Qualität zum Inhalt hat, steht als PDF-Datei zum Download bereit und kann unter folgender Adresse auf den heimischen PC geladen werden: [\[www.patienten-information.de/pdf/patientenbroschuere_web.pdf\]\(http://www.patienten-information.de/pdf/patientenbroschuere_web.pdf\).](http://</p></div><div data-bbox=)

Patientenberatung bei Hauterkrankungen

Die Patientenberatung für Erkrankungen der Haut (PBEH) unterstützt Ärzte in weiterführender Beratung und Information am Patienten.

Betroffene mit Hautkrebs, Neurodermitis, Schuppenflechte oder auch Akne finden bei PBEH Hilfe, wenn es um Krankheitsbewältigung, Rehabilitation oder Therapie geht.

Ärzte und Gesundheitsberater sowie Fachleute aus der Dermatologie stehen zu allen Fragen, die Hautkranke interessieren, helfend und beratend zur Verfügung.

Die Beratungsstelle ist telefonisch zu erreichen:

montags bis freitags von 9–13 Uhr, dienstags und donnerstags von 15–18 Uhr

Tel. (040) 22 33 99-0

E-Mail:

info@hauterkrankungen.org

Internet:

www.hauterkrankungen.org

pr

Ankündigung



MEDI Verbund MV e.V.
Kassenärzterverein

lädt ein zur öffentlichen Informationsveranstaltung

„Durch Einzelverträge zum abhängigen Kassenarzt“

- Chancen und Risiken der integrierten Versorgung
- Kassenkartelle gegen Einzelpraxen
- Läuft die Zerschlagung der KVen schon?
- MEDI als Vormund oder Partner?

erste Erfahrungsberichte durch

- Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung
- Vertreter von Berufsverbänden und Arztnetzen in M-V

Termin: Sonnabend 4. Dez. 2004, 10.00–14.00 Uhr

Ort: COURTYARD/Marriott · Rostock · Kröpeliners/Schwaansche Str. 6

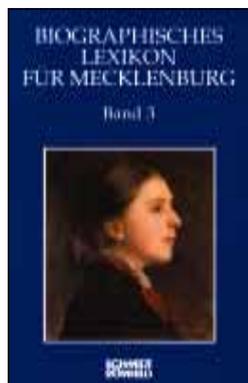
Fortbildungspunkte sind bei der Ärztekammer beantragt

Der Vorstand



Von Joachim Lehmann

Von Johannes Ambundi, einem Rigaer Erzbischof des 14. Jahrhunderts bis Werner Wolmers, zufällig ebenfalls Bischof, aber in Schwerin, spannt sich der alphabetische Bogen des nunmehr dritten Bandes dieses wichtigen „**Biographischen Lexikons**“. Der Herausgeberin ist es wiederum gelungen, für die einzelnen Biographien kompetente Autoren zu gewinnen. Die von ihnen bearbeiteten Lebensläufe decken ein bemerkenswertes zeitliches und sachliches Spektrum ab. Die ergänzend zur jeweiligen Vita mit entspre-

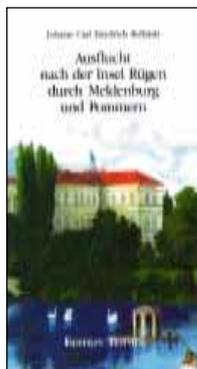


Sabine Pettke (Hrsg.):
Biographisches Lexikon für Mecklenburg,
Bd. 3,
Rostock 2004,
Leinen,
336 Seiten,
ISBN:
3-7950-3713-1,
29,50 Euro

chenden Wertungen angebotenen Angaben zur Familie und zu den Quellen der Ausarbeitung wie zu den Werken und zur Literatur über die Person erhöhen den Wert des Bandes für den Leser. Nützlich ist zudem das Autorenverzeichnis sowie ein Gesamtregister für die Bände 1 bis 3. Die erreichte Qualität lässt gespannt sein auf den für das kommende Frühjahr angekündigten vierten Band der Biographien aus dem Rostocker Verlag Schmidt-Römhild.

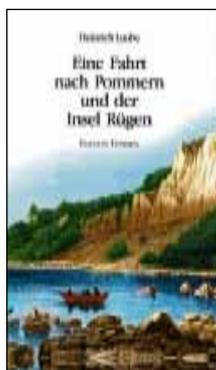
Dem ausgehenden 18. bzw. der Mitte des 19. Jahrhunderts entstammen die beiden von der Bremer Edition Temmen vorgelegten **Reisebeschreibungen** aus unserer Region. Wenn auch der Text beibehalten

wurde, so erfuhren beide Büchlein durch sinnvoll ausgewählte zeitge-



Johann Carl Friedrich Rellstab:
Ausflucht nach der Insel Rügen durch Mecklenburg und Pommern,
Bremen 2004,
Hardcover,
144 Seiten,
ISBN:
3-926958-75-8,
7,90 Euro

nössische Abbildungen und notwendige Anmerkungen eine entschiedene Aufwertung. Gerade letztere ermöglichen dem heutigen Leser, sich einen vollen Gehalt an Personen, Werken, Sachen und Bezügen weitestgehend zu erschließen, der ihm sonst durch den zeitlichen Abstand nicht zugänglich wäre. Dies ist den aufwändigen Recherchen der Herausgeber Wolfgang Griep bzw. Michael Huesmann zu danken. Beide steuern für ihren jeweiligen Band auch im Anhang ebenso lesbare wie informative In-

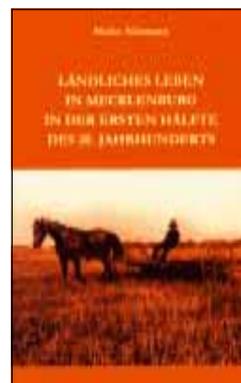


Heinrich Laube:
Eine Fahrt nach Pommern und der Insel Rügen,
Bremen 2004,
Hardcover,
200 Seiten,
ISBN:
3-86108-120-2,
8,90 Euro

formationen zu Leben und Wirken der Autoren als Nachwort respektive als eine biografische Miniatur bei. Dem Verlag ist zuzustimmen, wenn er seine Publikationen zu den

„anziehendsten und amüsantesten Reisebeschreibungen der Zeit“ rechnet, „zudem humorvoll und spannend geschrieben“.

Mit einem Band „**Mecklenburgische Gutsherren im 20. Jahrhundert**“, ebenfalls aus dem Ingo Koch Verlag, hat der Herausgeber bereits vor vier Jahren eine höchst erfolgreiche Dokumentation vorgelegt. Diese Akzeptanz hat nun zur Veröffentlichung weiterer Erinnerungsberichte in einem zeitlich entsprechenden Band „**Ländliches Leben in Mecklenburg**“ geführt. Damit liegen nunmehr Darstellungen zu über 130 Gütern und Domänen in



Mario Niemann (Hrsg.):
Ländliches Leben in Mecklenburg in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts,
Rostock 2004,
Hardcover,
916 Seiten,
ISBN:
3-937179-17-8,
46,80 Euro

Mecklenburg vor, was knapp einem Zehntel der vor dem zweiten Weltkrieg hierzulande vorhandenen Großbetriebe entspricht. Die einzelnen Beiträge sind recht unterschiedlich angelegt und bieten dabei eine in aller Regel sehr persönliche und dabei farbige, plastische Vorstellung des Lebens auf den Gütern. Quellenkritik muss die Perspektive des Eigentümers resp. Besitzers natürlich berücksichtigen. Der Band erhellt ein bislang eher verzeichnetes Bild der historischen Realität jener gesellschaftlichen Sphäre. Wen jene zweifellos für die jüngere Geschichte bedeutsame Zeit und ihre Menschen interessiert, dem sei dieser wiederum voluminöse Band ausdrücklich ans Herz gelegt.



Veranstaltungen Balintgruppenarbeit

Termin: jeder 2. und 4. Dienstag im Monat ab November 2004.

Ort: Bergstraße 5, 18107 Elmenhorst.

Hinweis: zwei Fortbildungspunkte; die Weiterbildungsermächtigung der Ärztekammer liegt vor.

Auskunft/Anmeldung: Dr. *Elvira Lüdemann*, Bergstraße 5, 18107 Elmenhorst, Tel.: (0381) 761 21 38 (zwischen 12 und 13 Uhr).

1. Öffentliche Veranstaltung der Gesellschaft der Naturwissenschaftler und Ärzte e.V.

Termin: 8. November 2004, 19 Uhr.

Ort: Großer Hörsaal des Fachbereiches Physik, Uni-Platz 3, Rostock.

Thema: „Ordnung im Chaos – Chaos in der Ordnung – Wenn Grenzen fließend werden“ (Prof. *Heinz-Otto Peitgen*).

Auskunft: Krankenhaus Güstrow GmbH, Friedrich-Trendelenburg-Allee 1, 18273 Güstrow, Tel.: (03843) 342002.

13. Norddeutsche Diabeteskongress

Termin: 12. bis 13. November 2004.

Tagungsorte: Seminare für Ärzte: Strandhotel Hübner, Seestraße 12, 18119 Rostock-Warnemünde; 13. Jahrestagung der NDG: Hochschule für Musik und Theater Rostock, Beim St. Katharinenstift 8, 18055 Rostock; Seminar für Diabetesberaterinnen: Hörsaal der Universitätsfrauenklinik, Doberaner Straße 142, 18055 Rostock.

Themen: 12. November 2004 – Seminare 10 bis 12 Uhr: DMP Diabetes mellitus – Qualität oder Ausschuss? Diabetes mellitus im Senium, Diabetes mellitus und Beruf; Symposium 14.00 bis 18.30 Uhr – Innovative Diabetestherapie – Stand und Ausblick: Pankreastransplantation, Inseltransplantation, Closed loop-Systeme, Stammzellentherapie, Inhalatives/orales Insulin; 13. November 2004 – Symposium 8.30 bis 14.00 Uhr – Themen aus der praktischen Diabetologie: Glukosestoffwechsel bei Endokrinopathien, Diabetes in der Schwangerschaft, Pro und Kontra Gestationsdiabetes – Screening, Freie Kurzbeiträge, Der interessante Fall; Seminar für Diabetesberaterinnen 8.30 bis 14.00 Uhr: Diabetische Nephropathie.

Teilnehmergebühren für gesamte Tagung: Ärzte 35 Euro und Diabetesassistentinnen 15 Euro;

Teilnehmergebühren für Tageskarten: Ärzte 20 Euro und Diabetesassistentinnen

10 Euro.

Auskunft/Anmeldung: *Gabriele Rüdiger*, Uni-Klinik für Innere Medizin, Abt. Endokrinol. u. Stoffwkr., E.-Heydemann-Straße 6, 18057 Rostock, Tel.: (0381) 494-75 21, Fax: (0381) 494-75 22, E-Mail: endocrinology@med.uni-rostock.de.

„Kommunikation und Management in der Arztpraxis“ für Arzthelferinnen in Mecklenburg-Vorpommern

Arbeitsorganisation in der Arztpraxis effizienter gestalten

Termin: 6. November 2004, 9.30 bis 16.00 Uhr (Ein-Tagesseminar).

Inhalt: Arzthelferin in der Rolle der Organisationsmanagerin.

Referent: Dr. *Hans-Jürgen Stöhr*.

Telefonieren in Arztpraxen leichter gemacht (Einführung)

Termin: 13. November 2004, 9.30 bis 16.00 Uhr (Ein-Tagesseminar).

Inhalt: Die Arzthelferin am Telefon – eine Bestandsaufnahme und Kompetenzerfordernisse.

Referentin: *Lydia Raasch* oder Dr. *Friedrich Groth*.

Der alte, multimorbide Patient (Multimorbidität im Alter), Teil 1

Termin: 20. November 2004, 9.30 bis 16.00 Uhr.

Inhalte: Altern im menschlichen Leben – Vorgänge und Mechanismen; der alte Patient – was und wie ist er? Multimorbidität – ein Qualitätsmerkmal eines alternden Patienten; Herz-Kreislaufkrankungen im Alter – Überblick und Anforderungen an die Arzthelferin.

Referentin: Dipl.-Med. *Ulrike Jacobi*.

Ort für o.g. Termine: Ferienhof „Ostsee-land“, 18119 Diedrichshagen, Stolteraer Weg 47 (ca. 5 km westlich von Rostock-Warnemünde).

Teilnehmergebühr: 75 Euro pro Veranstaltung und Teilnehmer inklusive Mehrwertsteuer, Tagesverpflegung, Seminaraterial und Teilnehmer-Zertifikat.

Hinweis: Verbindliche Anmeldungen zehn Tage vor der Seminarveranstaltung, Mindestteilnehmerzahl acht; die Anmeldung ist in der Personenzahl jedoch nicht namentlich verbindlich. Bei vollständiger oder teilweiser Stornierung der Anmeldung wird eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro erhoben.

Auskunft/Anmeldung für o.g. Termine:

Institut für ökosoziales Management e.V., Dr. *Hans-Jürgen Stöhr*, Platz der Freundschaft 1, 18059 Rostock, Tel.: (0381) 49 028 25, Fax: (0381) 44 442 60, E-Mail: info@infoema.de (Die Anmeldung wird schriftlich oder telefonisch bestätigt).

Kursangebot Autogenes Training, Ärztliche Hypnose und Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für ärztliche Hypnose und autogenes Training, Landesstelle Berlin.

Ort: Dr. med. *Angela Bürmann-Plümpe*, Hildegardstraße 31, 10715 Berlin.

Teilnehmergebühr: 245 Euro, acht Doppelstunden.

Progressive Muskelentspannung

Termin: 6. November 2004, 10 bis 18 Uhr, 7. November 2004, 10 bis 14 Uhr.

Leitung: Dr. *Silvia Schmidt*.

Auskunft/Anmeldung: Dr. *Angela Bürmann-Plümpe*,

Tel.: (030) 8 54 50 65,

Fax: (030) 8 54 50 66,

Hildegardstraße 31, 10715 Berlin;

Dr. *Silvia Schmidt*,

Tel.: (030) 8 55 24 00,

Fax: (030) 85 50 60 65,

Cranachstraße 8, 12157 Berlin.

Hypnose III

Termin: 27. November 2004, 10 bis 18 Uhr, 28. November 2004, 10 bis 14 Uhr.

Leitung: Dr. *Angela Bürmann-Plümpe*.

Auskunft/Anmeldung: Dr. *Angela Bürmann-Plümpe*,

Tel.: (030) 8 54 50 65,

Fax: (030) 8 54 50 66,

Hildegardstraße 31, 10715 Berlin.

Autogenes Training II

Termin: 11. Dezember 2004, 10 bis 18 Uhr, 12. Dezember 2004, 10 bis 14 Uhr.

Leitung: Dr. *Silvia Schmidt*.

Auskunft/Anmeldung: Dr. *Angela Bürmann-Plümpe*,

Tel.: (030) 8 54 50 65,

Fax: (030) 8 54 50 66,

Hildegardstraße 31, 10715 Berlin;

Dr. *Silvia Schmidt*,

Tel.: (030) 8 55 24 00,

Fax: (030) 85 50 60 65,

Cranachstraße 8, 12157 Berlin.

Autogenes Training III

Termin: 20. November 2004, 10 bis 18 Uhr,

21. November 2004, 10 bis 14 Uhr.

Leitung: Dr. *Silvia Schmidt*.

Auskunft/Anmeldung: Dr. *Angela Bürmann-Plümpe*,

Tel.: (030) 8 54 50 65,

Fax: (030) 8 54 50 66,

Hildegardstraße 31, 10715 Berlin;

Dr. *Silvia Schmidt*,

Tel.: (030) 8 55 24 00,

Fax: (030) 85 50 60 65,

Cranachstraße 8, 12157 Berlin.

35. Neubrandenburger Augenärztliche Fortbildung

Termin: 27. April 2005.

Ort: Radisson SAS Hotel „Vier Tore“,
Treptower Straße 1,
17033 Neubrandenburg.

Thema: Uveitis sowie Auge und Allgemein-
krankheiten.

Leitung: Prof. Dr. med. *Helmut Höh*.

Teilnehmergebühr: keine.

Auskunft/Anmeldung: Sekretariat Prof.

Dr. med. *Helmut Höh* (*Claudia Wutschke*)

Tel.: (0395) 7 75 34 69,

Fax: (0395) 7 75 34 68,

E-Mail: aug@dbk-nb.de

36. Neubrandenburger Augenärztliche Fortbildung

Termin: 9. November 2005.

Ort: Radisson SAS Hotel „Vier Tore“,
Treptower Straße 1, 17033 Neubranden-
burg.

Thema: Glaukom und Makulaerkran-
kungen.

Leitung: Prof. Dr. med. *Helmut Höh*.

Teilnehmergebühren: keine.

Auskunft/Anmeldung: Sekretariat Prof.

Dr. med. *Helmut Höh* (*Claudia Wutschke*),
Augenklinik im Dietrich-Bonhoeffer-Klini-
kum Neubrandenburg, Salvador-Allende-
Straße 30, 17036 Neubrandenburg,

Tel.: (0395) 7 75 34 69,

Fax: (0395) 7 75 34 68,

E-Mail: aug@dbk-nb.de,

Internet: [http://home.t-online.de/home/
Augenklinik-Neubrandenburg/](http://home.t-online.de/home/Augenklinik-Neubrandenburg/).

Fachärztlich- internistische Praxis

mit Endoskopie, sehr um-
satzstark in Großstadt
Mecklenburg-Vorpommern
(KV-Sperrgebiet)

zu verkaufen.

Chiffre 19-2004

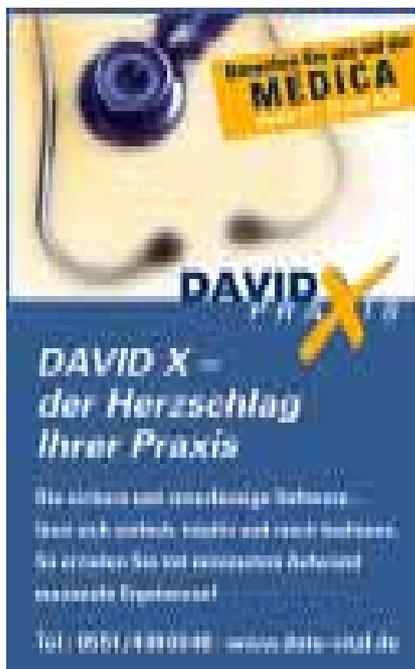


50. Geburtstag

- 1.11. Dr. med. *Reinhard Bruhn*,
ermächtigter Arzt in
Bad Sülze;
- 1.11. Dr. med. *Thomas Wagner*,
niedergelassener Arzt in
Rostock;
- 1.11. Dr. med. *Armin Murawski*,
niedergelassener Arzt in
Reuterstadt Stavenhagen;
- 7.11. *Gudrun Schult*,
niedergelassene Ärztin in
Mestlin;
- 19.11. *Petra Zloch*,
niedergelassene Ärztin in
Rostock;
- 19.11. *Heinzjörg Geißler*,
niedergelassener Arzt in
Rostock.

60. Geburtstag

- 2.11. Dr. med. *Gerd Ratzmann*,
niedergelassener Arzt in
Greifswald;
- 18.11. *Ernst-Alexander Ismail*,
niedergelassener Arzt in
Malchow;
- 22.11. Dr. med. *Gisela Kracht*,
niedergelassene Ärztin in
Hagenow;



Personalien

23.11. Dr. med. *Christiane Mierke*,
niedergelassene Ärztin in
Ueckermünde;

27.11. Dr. med. *Frank-Ingo Laskowski*,
niedergelassener Arzt in
Neubrandenburg.

65. Geburtstag

29.11. Prof. Dr. med. habil.
Wolfgang Quies,
niedergelassener Arzt in
Vogelsang.

**Wir gratulieren allen Jubilaren
auf das herzlichste und wünschen
ihnen beste Gesundheit und allzeit
gute Schaffenskraft!**

Dr. Franz Georg Brune: Neu im Vorstand der APO-Bank

Der Aufsichtsrat der Deutschen
Apotheker- und Ärztebank hat Dr.
rer. pol. Franz Georg Brune in den
Vorstand des Instituts berufen.
Der 49-jährige Diplom-Volkswirt
tritt seine neue Aufgabe bei der
größten deutschen Primär-
kreditgenossenschaft am 1. Okto-
ber 2004 an. Dort wird er Ressort-
verantwortung für den Vertrieb
im Privatkundengeschäft über-
nehmen. *pr*

Frauenärztliche Praxis

im Ärztehaus nahe Darß-
Fischland, Rostock und Stralsund
(gesperrtes Gebiet)

ab 2. Januar 2005
oder später **abzugeben**.

Das Ärztehaus ist verkehrstechnisch
günstig gelegen, auf der ge-
genüberliegenden Straßenseite
befindet sich der Bahnhof.

Chiffre 20-2004



Der Drache ist los !

Von Andrea Brettschneider



Der vor zwei Jahren zum Qualitätszirkel „geadelt“ und seit 1990 bestehende Ärztinnen-Stammtisch war sich einig. Nach all der Wissenschaft,

den juristischen Problemen, den KV-Informationen, die uns in all den Jahren beschäftigten, musste endlich etwas gegen Berufsmüdigkeit und drohendes Burn-out-Syndrom unternommen werden.

Man könnte meinen, eine Bierlaune hätte die Idee geboren, uns alle in ein Boot zu bringen – kein Fischkutter, kein Butterschiff, auch kein Ausflugsdampfer – ein Drachenboot. **Fünfehn Ärzte in einem Boot – Individualisten, Frauen – und alle hören auf ein Kommando!** Unmöglich! Einige von uns hatten schon an Drachenbootrennen teilgenommen – als Zuschauer. Das sah einfach aus. Keine Einzige hatte jemals in einem solchen Gefährt gesessen. Mir wurde ein wenig mulmig. Einigen der Stammtischbesetzung ging es wohl ähnlich, denn in letzter Minute gab es noch Absagen. So mussten als Ersatzpaddler die Ehemänner einspringen. Warum auch nicht? Sitzen doch die Familien von Ärzten in ganz besonderer Weise mit im Boot der ärztlichen Selbständigkeit. Trifft doch unser „Ausgebrannt-sein“ auch sie. Es war ein eher grauer Frühsommertag im Juni diesen Jahres. Das Wetter bot wenig Motivation für unser Vorhaben. Vierzehn Drachenbootbeherrscher, zu allem entschlossen, standen vor einem wunderschönen, in meinen Augen riesigen Drachenboot. Gemeinsam packten wir das Boot auf den Einachser und rollten es an das Ufer der Warnow.

Dabei legten wir uns kräftig ins Zeug. Aufatmen – erst einmal gab es keinen „Schiffbruch“ an Land.

Bei den Vorräten, die gebunkert wurden, kamen mir Zweifel. Sollte der Ausflug tatsächlich nur ein Stück die Warnow aufwärts gehen?

Im Boot war Platz für zwanzig wakkere Paddler. Demzufolge gab es keinen Grund zum Drängeln. Allerdings wollte niemand den Stuhl des Trommlers besetzen. Wir legten ab und setzten uns langsam flussaufwärts in Bewegung. Das Warnowufer glitt ruhig an uns vorüber. Der Dunst über dem Wasser schuf eine fantastische Atmosphäre. Ich fühlte mich der Wirklichkeit entrückt, eingetaucht in eine andere Welt. Andächtige Stille nur unterbrochen von leisen Paddelschlägen. Gelegentlich flog ein Wasservogel auf. Wir genossen den Augenblick. Keiner brach die Stille. Es gab Naturheilkunde pur gegen „Burn out“! Nach der ersten Flussbiegung wurden wir vom durchtrainierten Rudernachwuchs im olympischen Vierer überholt. Das entfachte unseren Ehrgeiz – Vier gegen Vierzehn. Wir erhöhten die Schlagfrequenz und zogen kräftiger und gleichmäßiger die Paddel durch. Das Ufer flog vorbei und der Nachwuchsvierer hatte keine Chance.

Die Zeit der Stille war damit vorbei. Der gemeinsame Erfolg, die Vorräte im Boot und die Sonne, die sich langsam durch die Wolken kämpfte, sorgten für eine steigende Stimmung. Wir paddelten unserem Alltagsstress einfach davon und fühlten uns gut. Dabei gingen unsere Gedanken auf Wanderschaft. Die Geschwindigkeit, mit der das Boot vorangetrieben wird, steigt mit der Einigkeit und Harmonie an Bord. Es ist simpel. Aber warum gelingt es uns Ärzten nicht, diese „simple“ Idee in der täglichen berufspolitischen Arbeit umzusetzen? Vielleicht sollten wir ein

Drachenboottraining zur Pflicht für berufspolitisch engagierte Ärzte in Mecklenburg/Vorpommern machen. **Dann hätten unsere Politiker möglicherweise keine Chancen, aus uns Kampfhähne zu machen.**

Die Vertreterversammlung unserer KV sollte die Anschaffung eines Drachenbootes beschließen. Wir könnten es dann zu Motivations- und Selbsterfahrungskursen an die KBV vermieten. Vielleicht erreichen wir damit die Einigkeit in der Vertragsärzteschaft, die wir in der Auseinandersetzung mit der Politik brauchen.

Schallendes Lachen holte meine Gedanken ins Boot zurück. Wir wollten jetzt alles! Wir brauchten einen „Anheizer“. Der Stuhl des Trommlers musste besetzt werden. Eine Freiwillige war schnell gefunden. Und los ging es! Die Trommel trieb uns vorwärts. Schneller! Und schneller! Das Boot schoss in „weltmeisterlicher“ Geschwindigkeit durch das Wasser. Wir paddelten uns in einen Geschwindigkeitsrausch. Unglaublich! Wenn ich jetzt schreiben würde, wir hätten das Drachenboot an der Anlegestelle des Rudervereins wegen unserer hohen Geschwindigkeit nicht zum Stoppen gebracht, dann würden Wahrheit und Dichtung miteinander verschmelzen. Es war großartig zu spüren, wie alle ihr Bestes gaben – alle gemeinsam für ein Ziel. Im Hochgefühl unserer Erkenntnis war die Bergung des Bootes aus dem Wasser und der Transport in das Bootshaus eine Kleinigkeit. **Es herrschte Einigkeit darüber, dass dieses Erlebnis außergewöhnlich war.** Es stand für Motivation und Selbsterfahrung im Einvernehmen mit der Natur gegen „Burn out“. Wiederholungen sind unbedingt gewünscht. Nachahmung wird von hausärztlicher Seite dringend empfohlen. Leider ist diese Erfahrung nicht auf Kassenrezept erhältlich.

Praxiservice



Die Verwaltung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern bietet ihren Mitgliedern als Service für die unterschiedlichen Bereiche umfassende persönliche und telefonische Beratung an.

Service	Ansprechpartner	Telefon/E-Mail
Beratung für Praxisgründung	Angela Meyerink, Hauptabteilungsleiterin Sekretariat Ilona Both	Tel.: (0385) 7431 371 E-Mail: sicherstellung@kvmv.de
Beratung der Praxis in der Niederlassung	Angela Meyerink, Hauptabteilungsleiterin Sekretariat Ilona Both	Tel.: (0385) 7431 371 E-Mail: sicherstellung@kvmv.de
Medizinische Beratung/ Arzneimittelkostenberatung	Dipl.-Med. Brigitte Nick Christel Adam Sekretariat Ilona Scholz	Tel.: (0385) 7431 245 Tel.: (0385) 7431 360 Tel.: (0385) 7431 374 E-Mail: med-beratung@kvmv.de
Praxisstruktur	Angela Meyerink, Hauptabteilungsleiterin Sekretariat Ilona Both	Tel.: (0385) 7431 371 E-Mail: sicherstellung@kvmv.de
Genehmigungspflichtige Leistungen + Zusatzmodule	Abteilung Qualitätssicherung Sekretariat Ilona Holzmann	Tel.: (0385) 7431 244 E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de
Neue Versorgungsformen	Bernd Sträßer, Abteilungsleiter	Tel.: (0385) 7431 211 E-Mail: bstraesser@kvmv.de
Aktuelle Fragen der Qualitätssicherung/Praxisnetze	Dr. Reinhard Wosniak, Abteilungsleiter Sekretariat Ilona Holzmann	Tel.: (0385) 7431 244 E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de
Beratung zu den Bereichen Sucht, Drogen, Selbsthilfe und Prävention	Liane Ohde	Tel.: (0385) 7431 210 E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de
EDV-Beratung	Christian Ecklebe, Hauptabteilungsleiter Sekretariat Sigrid Rutz	Tel.: (0385) 7431 257 E-Mail: edv@kvmv.de
Beratung zu Abrechnungsfragen	Maren Gläser, Abteilungsleiterin Sekretariat Angela Schaarschmidt	Tel.: (0385) 7431 299 E-Mail: abrechnung@kvmv.de
Rechtsauskünfte	Justitiar Thomas Schmidt Sekretariat Astrid Ebert Sekretariat Doreen Hamann	Tel.: (0385) 7431 224 Tel.: (0385) 7431 221 E-Mail: justitiar@kvmv.de
Arztkontokorrent/ Abschlagzahlungen/ Bankverbindungen	Helene Ehlert Karin Tritthardt	Tel.: (0385) 7431 232 Tel.: (0385) 7431 231 E-Mail: fibu@kvmv.de
Vordrucke-Service Bezug über KVMV Bezug über Krankenkassen weitere Bezugsmöglichkeiten	Christiane Schmidt Bestellung per E-Mail Bärbel Ueckermann Bestellung per Telefon	E-Mail: iv@kvmv.de Tel.: (0385) 7431 351

